

# Herzlich willkommen!

## Seminarprogramm des Grundschulseminars Bonn

leben lernen leisten

leben: Wir sehen den ganzen Menschen –  
wertschätzend, stärkenorientiert und humorvoll.

lernen: Wir verbinden Theorie und Praxis –  
fachwissenschaftlich, kompetent und aktuell.

leisten: Wir fördern und fordern Leistung –  
transparent, konkret und individuell.

gemeinsam

Das Leitbild des Grundschulseminars

---

# Stichwortverzeichnis

---

## **A**

Abkürzungen · 65  
Abschlussfeier mit Zeugnisübergabe · 19  
Ausbildungsschulen · 45

---

## **B**

Bildung Nachhaltiger Entwicklung (BNE) · 6

---

## **D**

Demokratischen Bildung · 8  
Digitale Medien · 35  
Diskriminierungskritische Bildung · 11

---

## **E**

Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG) · 21

---

## **F**

Fachseminar Deutsch/Mathematik · 31  
Forum "Männer in der Grundschule" · 14  
Forum familiengerechter Vorbereitungsdienst · 16

---

## **G**

Gendersensible Bildung · 13  
Gruppenhospitationen · 24

---

## **H**

Hospitationen in einer Förderschule · 26  
Hospitationsprojekt der Seminare G/ GyGe · 26

---

## **I**

Inklusion · 9  
Intensivtage zu Beginn der Ausbildung · 17

---

## **K**

Klassenleitungspraktikum · 27

---

## **L**

Langzeitbeurteilung · 62  
Leistungskonzept · 55  
Leitbild des Grundschulseminars · 3  
Lerngruppen · 22  
Lernwerkstatt · 33

---

## **M**

Medienkompetenzrahmen NRW · 35  
Mobilitätstag · 18

---

## **O**

Orientierungsrahmen "Lehrkräfte in der digitalisierten Welt" · 36

---

## **P**

Portfolio · 43

---

## **R**

Rassismuskritische Bildung · 11

---

## **S**

Sommerfest · 18  
Sprecherrat · 9  
Staatsprüfung · 62

---

## **U**

Unterrichtsentwürfe · 42  
Unterrichtsnachbesprechung · 42

---

## **V**

Videografie · 40  
Vorbereitungsdienst in Teilzeit · 14

---

## **W**

Weihnachtsfeier · 18

## Das Leitbild des Grundschulseminars im ZfsL Bonn

leben lernen leisten

leben: Wir sehen den ganzen Menschen –  
wertschätzend, stärkenorientiert und humorvoll.

lernen: Wir verbinden Theorie und Praxis –  
fachwissenschaftlich, kompetent und aktuell.

leisten: Wir fördern und fordern Leistung –  
transparent, konkret und individuell.

gemeinsam

Dieses mit Auszubildenden und Fachleitungen entstandene Leitbild des Grundschulseminars Bonn soll Sie durch die Ausbildungsbausteine „**leben – lernen – leisten**“ führen.

### Leben

nachhaltig  
freiheitlich-demokratisch  
inklusiv-bildend  
diskriminierungskritisch  
geschlechtergerecht  
gemeinsam  
feiernd

### Lernen

individuell und gemeinsam  
konstruktiv und wissenschaftsorientiert  
nachhaltig und zukunftsorientiert  
digital  
reflektierend  
kooperierend

### Leisten

individuell mitgestaltend  
standardorientiert  
zeit- und zukunftsorientiert  
transparent  
feedback-reich  
bewertend

Das vorliegende Seminarprogramm gibt einen Überblick über die Inhalte und Gestaltung des Vorbereitungsdienstes im Seminar Grundschule im ZfsL Bonn. In einer gemeinsam gestalteten Ausbildung wollen wir zu einer Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität beitragen und das selbstbestimmte Urteilen und Handeln der Auszubildenden unterstützen (vgl. Kompetenz 5 im [Kerncurriculum](#), S. 8).

In einer demokratischen Seminarkultur, in der Vielfalt in ihren Ausprägungen erlebt werden kann, können gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation zu einer selbstverständlichen Haltung gedeihen.

---

Eine zentrale Aufgabe in unserer Ausbildungsarbeit sehen wir darin, die Auszubildenden für die besonderen Herausforderungen der gegenwärtigen und zukünftigen Zeit zu sensibilisieren und sie in ihrer Handlungsfähigkeit zu unterstützen. Die Zukunft wird perspektivisch von sogenannten VUCA-Eigenschaften gekennzeichnet werden: Volatility (Unbeständigkeit), Uncertainty (Unsicherheit), Complexity (Komplexität) und Ambiguity (Mehrdeutigkeit) (vgl. Fadel, C. u.a. (2017): Die vier Dimensionen der Bildung, S. 16). Eine agil gestaltete Ausbildung soll zukunftsweisende Erfahrungen ermöglichen und so die Auszubildenden in der Professionalisierung des eigenen Handelns unter den besonderen Anforderungen des 21. Jahrhunderts unterstützen.

Die seit längerem und aktuell erlebte komplexe globale Entwicklung fordert dazu auf, sich an einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Zukunft zu beteiligen. Bildung Nachhaltiger Entwicklung (BNE) und die 17 Nachhaltigkeitsziele/ Sustainable Development Goals (SDGs) (vgl. [UN General Assembly \(2015\)](#)) nehmen in unserem Seminar deshalb eine entscheidende Rolle ein. BNE, als gemeinsame Aufgabe, findet sich im Kerncurriculum als gesellschaftlich relevanter Bezug (vgl. [Kerncurriculum](#), S.8) und als Querschnittsaufgaben in den Lehrplänen aller Fächer und in allen Lehrämtern.

Das Ausbildungsteam unterstützt die Auszubildenden in ihrem selbstverantworteten Kompetenzerwerb. In kooperativer Zusammenarbeit mit den Schulen sind Ausbildungsbausteine miteinander abgestimmt und ergänzen sich gegenseitig. Neben teils festgelegten Bausteinen in der Ausbildung werden die individuellen Kenntnisse und die Expertise der Auszubildenden aktiv in die Seminararbeit einbezogen bzw. die Auszubildenden werden zu aktiv Mitgestaltenden ihrer Ausbildung.

Allen Auszubildenden wünschen wir gutes Gelingen, viel Zuversicht und Erfolg für die Ausbildung im Grundschulseminar Bonn!



i.A. für das gesamte Ausbildungsteam

Mechthild Bölting, Leiterin des ZfsL und des Seminars Grundschule

# LEBEN: Wir sehen den ganzen Menschen - wertschätzend, stärkenorientiert und humorvoll

Basierend auf den Grundhaltungen nach Carl Rogers wollen wir die Ausbildung in ihrer Ganzheitlichkeit nach den Grundsätzen der humanistischen Psychologie mit Empathie, Akzeptanz und Echtheit ausrichten (Schnebel, Sabine (2007): Professionell beraten. Weinheim und Basel).

Die Kenntnisse und Vorerfahrungen der Auszubildenden, die durch das Studium und durch Praktika, insbesondere durch das Praxissemester erwachsen, werden partizipativ in die Seminausbildung einbezogen. Dem Anspruch der Selbststeuerung der Lernenden wollen wir in den Kern- und Fachseminaren durch deren aktiven Einbezug in die Planung und Gestaltung der Seminare gerecht werden.

Wir Fachleiter:innen sind ...



Entstanden auf einer Tagung im Haus für Lehrerfortbildung in Kronenburg im März 2022

# nachhaltig-global

## (Aus-)Bildung Nachhaltiger Entwicklung

Zunehmend komplexe globale Entwicklungen fordern dazu auf, sich an einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Zukunft zu beteiligen. Bildung Nachhaltiger Entwicklung (BNE) und die 17 Nachhaltigkeitsziele/ Sustainable Development Goals (SDGs) ([UN General Assembly \(2015\)](#)) nehmen in unserem Seminar deshalb eine entscheidende Rolle ein.



Nachhaltigkeitspolitik der Bundesregierung:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174> (Zugriff 12.3.2022)

BNE-Lernprozesse zielen auf den fachlichen und überfachlichen Aufbau von Wissen und die Entwicklung von Fähigkeiten ab, die dazu befähigen, „verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen und eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich **trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten aktiv und kreativ** an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung zu

**beteiligen.“** ([Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen \(2019\): Leitlinie Bildung für Nachhaltige Entwicklung](#)). Es geht um die Förderung von Gestaltungskompetenz und Handlungsleidenschaft. Dies richtet sich einerseits an die Schülerinnen und Schüler, jedoch in besonderer Weise auch an die Lehrenden selbst. Denn „ob schulische Bildungsprozesse und die Schulen selbst als Bildungsinstitutionen zukunftsfähig gestaltet werden können, hängt wesentlich vom Wissen, den Kompetenzen, den Einstellungen und Werten der Lehrkräfte ab.“ (Rieckmann et al (2017): Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrerbildung in Deutschland, Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, S. 4)

Die Relevanz von BNE zeigt sich u. a. auch in deren Verortung

- als gesellschaftlich-schulpolitischer Bezug im [Kerncurriculum](#)
- als [Orientierungsrahmen](#) für den Lernbereich Globale Entwicklung der KMK
- in der [“Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#)
- im [Referenzrahmen Schulqualität NRW und im Online Unterstützungsportal](#)
- als Querschnittsaufgabe aller [Lehrpläne für die Primarstufe in NRW 2021](#)

Wir verfolgen in unserer Ausbildung einen **„whole institution approach“**, da wir davon überzeugt sind, dass Kompetenzen und insbesondere Haltungen nur dann entwickelt werden können, wenn diese mehrdimensional erfahrbar werden und eine Verzahnung der verschiedenen Säulen unserer Ausbildung erfolgt: So beginnen wir direkt im Rahmen der Intensivtage mit einer Keynote zu BNE, die zu einer weiteren inhaltlichen Auseinandersetzung in den **Fach- und Kernseminaren** führen soll - auch auf der Basis erlebter schulischer Praxis. Eine aktive (Weiter-)entwicklung einer entsprechenden Seminarkultur ist von besonderer Wichtigkeit, so dass auch hier BNE konkret erlebbar wird. Nur so können die Kennzeichen von BNE, wie insbesondere **systemisches Denken, das Einnehmen einer multiperspektivischen Betrachtungsweise und der Aufbau eines vernetzten Wissens** auch in der Gestaltung unserer Ausbildung selbst konkretisiert werden. So soll dieses wichtige Thema **kein Additum** bilden, sondern ist in enger und fruchtbarer Wechselwirkung mit anderen Leitgedanken unserer Ausbildung zu sehen, z. B. mit solchen zur Demokratiebildung, Inklusion, diskriminierungskritisch-antirassistischen sowie geschlechtersensiblen Bildung.

# freiheitlich-demokratisch

Das Seminar für das Lehramt an Grundschulen bekennt sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung mit allen im [Grundgesetz](#) aufgeführten Werten. Diese Werte sollen auf vielfältige Weise im Seminar "gelebt" werden, z.B. durch die demokratische Mitwirkung der Auszubildenden und durch zahlreiche Anregungen in den Ausbildungsveranstaltungen zur Förderung der demokratischen Bildung in Schule und Unterricht. Eine erste Orientierung gibt hierzu die Broschüre "Kompetenzen für eine demokratische Kultur" ([Europarat](#)).



## CDC Modell (Compétences pour une Culture de la démocratie)

Kompetenzen für eine demokratische Kultur. Gleichberechtigtes Zusammenleben in kulturell unterschiedlichen Gesellschaften, © Council of Europe, June 2016 Printed at the Council of Europe <https://www.jugendpolitikeneuropa.de/downloads/4-20-3825/Europarat%20Neue%20Broschüre.pdf> (S.7)

Die Einrichtung der Mitwirkungsgruppen ist in der "[Geschäftsordnung der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung](#)" (§6) geregelt. Als Mitwirkungsgruppen-

um der Auszubildenden nimmt der "Sprecher:innenrat" (§9) die Interessen aller Auszubildenden am Seminar Grundschule wahr und wirkt an Entscheidungen des Grundschulseminars und des ZfsL mit. Er berät und beschließt insbesondere über Vorschläge zur Gestaltung der Ausbildung in Seminar und Schule sowie über Anträge an die Seminarkonferenz und die ZfsL-Konferenz. Der Sprecher:innenrat besteht aus jeweils einer Vertretung jeden Kernseminars. Die Kernseminare wählen jeweils zu Beginn der Ausbildung diese Vertretung und jeweils eine Stellvertretung. Die Mitglieder des Sprecher:innenrats wählen aus ihrem Kreis den Vorsitz und eine Stellvertretung.

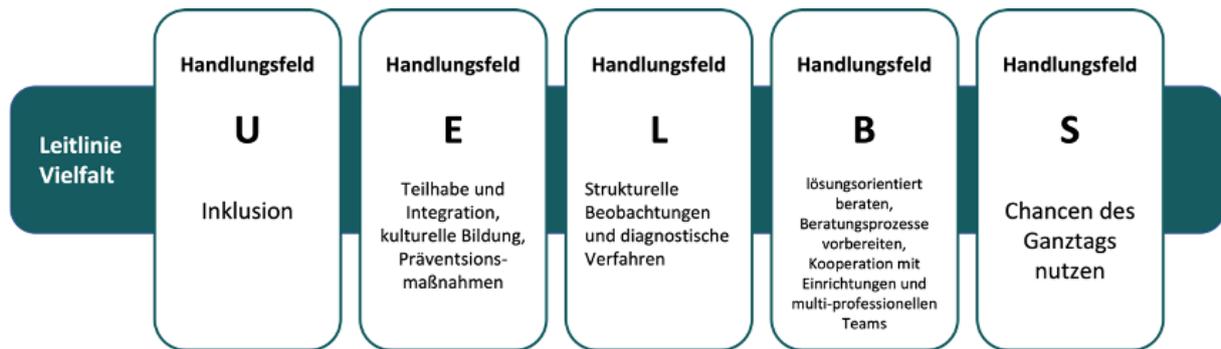
## inklusiv- bildend

Inklusion wird von uns als eine umfassende Haltung zum menschlichen Zusammenleben sowie die Ausrichtung von Schulen auf die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern verstanden. Dieser Haltung folgen wir in unserer Ausbildung und im Zusammenleben im Seminar.

Die Grundlage für all unser Handeln als Lehrpersonen bilden die Menschenrechte. Es geht darum, als Lehrende differenziert zu denken, sich für Kinder verschiedenster Begabungen verantwortlich zu fühlen und auf diese Weise allen Kindern die Teilhabe am gemeinsamen Lernen zu ermöglichen. Dabei bildet die individuelle Konstellation jedes Kindes aus persönlichen Anlagen, den Umwelt- und Lebenswelten sowie seinem „Selbst“ die Ausgangslage unseres professionellen Handelns.

Die Seminararbeit greift die Anforderungen der OVP §1 auf: „Dabei ist die Befähigung zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern und Umgang mit Heterogenität unter Beachtung der Erfordernisse der Inklusion besonders zu berücksichtigen.“

Die individuelle Förderung zeigt sich in allen 6 Handlungsfeldern des Kerncurriculums:



[MSB: Kerncurriculum für die Lehrerausbildung im Vorbereitungsdienst. 4.2021 BASS 20-03 Nr.21](#)

Eine inklusive Ausrichtung der Seminararbeit zeigt sich in den verschiedenen Seminaren durch:

- Hospitation in einer Förderschule oder einer Klasse mit Gemeinsamen Lernen inkl. der Kommunikation mit Förderschullehrpersonen und ggf. der sozialpädagogischen Fachkraft
- Thematisierung von (Hoch-)Begabung und anknüpfenden didaktischen Entscheidungen in den Fach- und Kernseminaren.
- Gemeinsame Reflexionen zu vielfältiger Begabung, Mehrsprachigkeit oder Multikulturalität
- Wahrnehmungsschulung verschiedener Lernausgangslagen bzw. -voraussetzungen
- Verfahren zur Ermittlung verschiedener Lernausgangslagen bzw. -voraussetzungen bei den Lernenden
- Kennenlernen geeigneter diagnostischer Verfahren und die Festlegung von möglichen Lernentwicklungszielen
- Erstellen von Förderplänen
- Aspekte von Konzepten zum kooperativen Lernen, des selbstständigen Arbeitens und der Auswahl niveaudifferenter Aufgaben

Am gemeinsamen Projekttag „Vielfalt“ findet über die Grenzen der Fach- und Kernseminare hinaus der Einblick in theoretische Überlegungen und der Austausch konkreter Erfahrungen statt. Dieser wird gemeinsam geplant.

# diskriminierungskritisch und antirassistisch



Im Sinn von Demokratie, Gleichbehandlung und Inklusion setzen wir auf ein Miteinander, das von Wertschätzung, Toleranz und Anerkennung getragen wird. Grundlage für unseren Umgang ist ein humanistisches Menschenbild an dem alle die eigene Haltung reflektieren und das Handeln danach ausrichten.

In der heutigen Zeit wird täglich deutlich, dass „Rassismus Teil der Lebenswirklichkeit aller Menschen, die in Deutschland leben, unterrichtet werden und selbst unterrichten [ist], weil jede Person sozialisationsbedingt rassistisches Wissen besitzt.“ (Fereidooni, Massumi 2015).

Vorbeugend und nachwirkend nehmen wir als Seminargestaltende die thematische Verankerung von rassismuskritischen und diskriminierungskritischen Inhalten in allen Handlungsfeldern in unserer Arbeit auf. Wir legen Wert auf eine reflexive Haltung, in der gesellschaftliche Vorurteile, Sprache und Menschenbilder konsequent hinterfragt werden. Auch in Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie werden Lernende des Seminars ihre Haltung im Hinblick auf die eigene

---

Berufstätigkeit reflektieren und ausrichten können, um blinde Flecken zu vermeiden.

Begleitend setzen sich die Mitglieder der AG antirassistische Bildung des ZfsL mit aktuellen Aspekten auseinander und unterstützen die Einbettung in die Fach- und Kernseminare. In der AG können Interessierte mitwirken oder Beratung für die eigene Arbeit finden.

Die Leitungen der Fach- und Kernseminare nehmen eine thematische Einbindung nach Bedarf, mindestens aber in einer Seminarveranstaltung, auf. Eine Implementierung findet schon an den Intensivtagen, die zu Beginn des Vorbereitungsdienstes liegen, statt. Darüber hinaus ist der mögliche Beitrag, den (Fach-)Unterricht leisten kann, zu diskutieren und soll in konkreten Unterrichtsplanungen umgesetzt werden. Möglich sind dabei die Analyse von Unterrichtsreihen, Best Practise Beispiele aus Ausbildungsschulen oder die Einplanung von Projekttagen und Vorträgen, wie der Projekttag „Vielfalt“ an dem alle im Seminar Mitwirkenden teilnehmen.

Ergänzend kann die Kooperation mit der [schulpsychologischen Beratung \(SystEx\)](#) genutzt werden. Die schulpsychologischen Beratungsstellen der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises unterstützen dabei mit einem gemeinsamen Angebot Schulen in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis im Bereich Extremismusprävention und Demokratieförderung. Dazu wird in regelmäßigen Intervallen eine Fortbildung zur Extremismusprävention und Demokratieförderung angeboten.

# geschlechter- gerecht



Das Plakat wurde im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekttagess von LAA erstellt.

Gendersensible Bildung in der Schule und im ZfsL bedeutet: Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, alle Menschen zu einer selbstbestimmten und sozial verantwortungsbewussten Lebensgestaltung zu befähigen, indem die Einzigartigkeit und Individualität in den Begabungen und Neigungen aller Menschen in ihrer Verschiedenheit gleich wertgeschätzt, gefördert und die (Selbst-)Beschränkung auf tradierte Rollenerwartungen aufgebrochen wird. Dabei muss sich gendersensible Bildung und Erziehung einer paradoxen Situation stellen: einerseits werden Geschlechterunterschiede klar benannt, damit wir ihnen überhaupt (bewusst) entgegenwirken können und andererseits müssen wir kritisch reflektieren, inwiefern Schule auf vielfältige Weise an der Reproduktion und Konstruktion von geschlechtsstereotypen Rollenzuweisungen beiträgt, u.a. auch durch die Hervorhebung geschlechtsbezogener Benachteiligung. Ziel von gendersensibler Bildung und Erziehung ist damit, dass die Kategorie Geschlecht langfristig an Bedeutung verliert und individuelle Entfaltung ermöglicht wird.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, befassen wir uns in den Fach- und Kernseminaren mit dem Thema und setzen bei den Vorerfahrungen, Interessen und Erfahrungen der Auszubildenden an.

Expert:innenvorträge und themenbezogene Sitzungen sollen zur Reflexion, zu einem professionellen Verständnis und einer Vorbildfunktion als Lehrperson führen.

In diesem Rahmen bieten wir in dem in der Mehrzahl von Frauen ausgeübten Berufsfeld ein **Forum "Männer in der Grundschule"** an, in dem sie sich über die besonderen Herausforderungen und die persönlichen Erfahrungen in diesem „typischen Frauenberuf“ austauschen können. Es findet mehrmals in jedem Ausbildungsdurchgang und nach Bedarf mit interessierten Lehramtsanwärtern und den männlichen Fachleitungen statt.

### Vorbereitungsdienst in Teilzeit (§8 OVP)

Für den Vorbereitungsdienst für ein Lehramt in Nordrhein-Westfalen kann Teilzeit nach § 64 LBG NRW beantragt werden. Die Genehmigung ist an das Vorliegen familiärer oder persönlicher Gründe gebunden (Betreuung minderjähriger Kinder oder betreuungsbedürftiger Angehöriger, Pflegezeit, Feststellung einer Schwerbehinderung der Auszubildenden). Das Land bietet den Vorbereitungsdienst in Teilzeit in einem Modell von „75 %“ an. Die Ausbildungszeit an Schule und Seminar wird von 21 Wochenstunden auf durchschnittlich 15,75 Wochenstunden gesenkt, im Gegenzug verlängert sich der Vorbereitungsdienst auf 24 Monate.

Quartal	VD-TZ 75% - 24 Monate Ø 15,75 Wochenstunden			VD-18 100% - 18 Monate Ø 21 Wochenstunden		
1	7 Std. Seminar	9 Std. Schule		7 Std. Seminar	14 Std. Schule	
2		3 Std. Schule	6 Std. Selbstständiger Unterricht		5 Std. Schule	9 Std. Selbstständiger Unterricht
3						
4						
5						
6		9 Std. Schule				
7	15 Std. Schule					
8						

Tabelle: aus einer Präsentation der Landesdezentenkonferenz, MSB vom 26.4.2018

Die Ausbildung an Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung erfolgt im vierten Ausbildungshalbjahr insbesondere durch personenorientierte Beratung, fachbezogene Beratung und Unterrichtsbesuche. Die Ausbildung an Schulen umfasst durchschnittlich in den ersten drei Ausbildungshalbjahren neun Wochenstunden, im vierten Ausbildungshalbjahr 15 Wochenstunden. Davon entfallen auf den selbstständigen Unterricht in drei vollständigen Schulhalbjahren durchschnittlich sechs Wochenstunden. Ein einmaliger Wechsel während des Vorbereitungsdienstes von Teilzeit zu Vollzeit und von Vollzeit zu Teilzeit ist möglich. Ein Wechsel kann dann zum jeweiligen Schulhalbjahr erfolgen.

## gemeinsam

Gemeinsam sind wir stark! Wir möchten eine Seminarkultur der gegenseitigen Unterstützung und des Austausches leben und fördern. Die Haltung und Bereitschaft aller an Ausbildung Beteiligten, sich gegenseitig zu unterstützen und Anregungen zu geben, möchten wir daher fördern.

Auszubildende lernen situativ von- und miteinander, entwickeln eigene und auch gemeinsame Lösungsansätze für die realen Herausforderungen des schulischen Alltags, die nach Möglichkeit gemeinsam geplant, erprobt und im Anschluss reflektiert werden.

Die Förderung der **Kommunikation, des kritischen Denkens, der Kollaboration** und **der Kreativität** ist daher ein Teil unserer Seminarkultur, um so gemeinsam Prozesse zu gestalten. Diese im deutschen Sprachraum 4K abgekürzten Bereiche stammen aus dem Amerikanischen (4C's). In seinem Basisaufsatz für die Zeitschrift Pädagogik geht Joran Muuß-Meerholz auf die Genese dieser wesentlichen Kompetenzen ein.

Den Artikel kann man [hier](#) kostenlos herunterladen.

---

## Forum familiengerechter Vorbereitungsdienst

Der Vorbereitungsdienst stellt Auszubildende vor die Aufgabe, den Anforderungen von Schule, Seminar und Familie gerecht zu werden. Schwierig kann es werden, wenn die Anforderungen zu Hause durch eigene Kinder steigen und damit weniger Zeit für das eigene Leisten und Lernen bleibt. Eine gute Organisation und ein gutes Zeitmanagement sind hilfreich, um seinen eigenen und den Erwartungen anderer gerecht werden zu können.

In freiwilligen, bedarfsorientierten Treffen mit der Gleichstellungsbeauftragten des ZfsL Bonn (Seminar Grundschule) können individuelle Fragen besprochen und geklärt werden sowie ein Austausch u.a. zu folgenden Themen stattfinden:

- Zeitmanagement
- Stressmanagement
- Koordination und Organisation des beruflichen und familiären Alltags
- Stundenplangestaltung
- Teilnahme an Konferenzen, Dienstbesprechungen und schulinternen Fortbildungen
- Wahrnehmen sonstiger dienstlicher Aufgaben wie Elternsprechtage/ Elternsprechstunden.

# feiernd

Das Grundschulseminar zeichnet sich durch ein abwechslungsreiches und geselliges Leben mit und um Ausbildung herum aus. Zu vielfältigen Anlässen (z.B. bei Sommerfesten, bei Weihnachtsfeiern, bei den "Intensivtagen" zu Beginn der Ausbildung, beim Abschlussfest) wird viel gelacht, geredet und gefeiert. Auch in der Lernwerkstatt, die zurzeit eingerichtet wird, sind der ein oder andere Spiele- oder Themenabend geplant.



## Kennenlernen bei den Intensivtagen

Die Intensivtage zu Beginn der Ausbildung ermöglichen allen Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern ein zügiges Kennenlernen und stellen somit eine Basis für die gemeinsame Arbeit dar. In diesen Tagen finden erste Kern- und Fachseminarveranstaltungen statt. Mit einem Vortrag wird in die Arbeit zur *Bildung nachhaltiger Entwicklung* eingeführt, die in den regionalen Lerngruppen in projektorientierten Schulvorhaben vertieft werden. Die Tage starten mit der Option eines

Share-Frühstücks und enden mit offenen Spiele - und Gesprächsabenden in der Lernwerkstatt. Der Freitag bietet kooperative Erfahrungen in der Lerngruppe und mündet in einem abschließenden Picknick in den Rigalschen Wiesen.

## Mobilitätstag & Sommerfest

Mobilitätserziehung wird im Seminar in der Theorie und Praxis erfahren. Der Tag mündet in einem Sommerfest.



## Weihnachtsfeier

Mit einer Weihnachtsfeier mit allen Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern, die Teilnehmenden an der pädagogischen Einführung und dem Kollegium endet das

---

jeweilige Ausbildungsjahr. Das Fachseminar Musik initiiert ein gemeinsames weihnachtliches Singen.

## Abschlussfeier mit Zeugnisübergabe

Die Zeugnisausgabe erfolgt jeweils zum Ende eines Ausbildungsdurchgangs. In einem festlichen Rahmen wird dieser Höhepunkt mit Reden der Seminarleiterin, des Sprecherinnenrates, mit musikalischen Beiträgen und Ideen aus dem Kreis der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter gefeiert.



# LERNEN: Wir verbinden Theorie und Praxis - (fach)-wissenschaftlich, kompetent und aktuell

Das Kerncurriculum konkretisiert den Erziehungs- und Bildungsauftrag von Schule in Handlungsfeldern, denen die entsprechenden für die Ausübung des Lehrberufs notwendigen Standards und Kompetenzen zugeordnet sind. Das Handlungsfeld (V) „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ wirkt als Leitlinie Richtungweisend für das Lehrerhandeln in den weiteren Handlungsfeldern (U, E, L, B, S). Die in den Lerngruppen gegebene Vielfalt zeigt sich auch in ihren genderspezifischen, kulturellen und sprachlichen Aspekten bis hin zu Diversitätsmerkmalen wie u.a. behinderungsspezifischen Bedürfnissen und somit in einem weiten Inklusionsbegriff (vgl. [Kerncurriculum](#), S. 6)

Die Kenntnisse und Vorerfahrungen der Auszubildenden, die durch das Studium und durch Praktika, insbesondere durch das Praxissemester erwachsen, werden in die Seminarbildung einbezogen. Dem Anspruch der Selbststeuerung der Lernenden wollen wir in den Kern- und Fachseminaren durch einen aktiven Einbezug der Auszubildenden in die Planung und Gestaltung der Seminare gerecht werden. Sie werden in einem eigenverantwortlich zu leistenden berufsbezogenen Professionalisierungsprozess individuell begleitet.

# individuell und gemeinsam

## Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG)

Alle Lernenden führen nach der [OVP](#) "zu Beginn der Ausbildung ein Eingangs- und Perspektivgespräch mit einer Seminarausbilderin oder einem Seminarausbilder unter Beteiligung der Schule durch. Es dient dazu, auf der Grundlage der bereits erreichten berufsbezogenen Kompetenzen weitere Perspektiven zu entwickeln und Beiträge aller Beteiligten dazu gemeinsam zu planen. Das Gespräch soll in den ersten sechs Wochen der Ausbildung geführt werden. Es beruht auf einer von der Lehramtsanwärterin oder dem Lehramtsanwärter gehaltenen Unterrichtsstunde."

Mit dem Ziel der bewussten Handlungsplanung wird somit durch das EPG - als Teil einer IST-Analyse der individuellen Kompetenzentwicklung - der sich über den gesamten Vorbereitungsdienstes erstreckende Strategie- und Beratungsprozesses der Ausbildung systematisch eröffnet. Das Gespräch und die gezeigte Unterrichtsstunde - die nicht zu den 10 Unterrichtsbesuchen zählt - werden in der Regel mit der Kernseminarleitung und der bzw. dem Ausbildungsbeauftragten der Schule terminiert.

Im Vorfeld führen die Auszubildenden eine Selbstreflexion durch, bei der eigene Stärken und Ressourcen aber auch Schwachstellen und Risiken bezogen auf die Kompetenzen der Handlungsfelder des Kerncurriculums in den Blick genommen werden.

Auf der Basis einer gezeigten Stunde werden im Rahmen des EPGs gemeinsam (Lehramtsanwärter:in, Seminarausbilder:in, Ausbildungsbeauftragte:r) die Ausgangssituation für die persönliche Entwicklung präzisiert und nächste Entwicklungsschritte als [SMARTe Ziele](#) für die Kompetenzentwicklung abgeleitet. Im Port-



folio halten die Auszubildenden diese Ergebnisse fest und nutzten sie für die individuelle Weiterarbeit.

## Lerngruppen

Um die Rolle der Auszubildenden als **autonome Lernende** (vgl. "erwachsene Lernende" im [Kerncurriculum](#), S.5) zu stärken sowie ihnen den kollektionalen Austausch als zentralen Aspekt für die berufliche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit zu verdeutlichen, werden Lerngruppen (bestehend aus in der Regel 4 Personen) regional eingerichtet, in denen die Auszubildenden selbstständig und bedürfnisorientiert zusammenarbeiten und sich gegenseitig im Unterricht besuchen.



Der professionsorientierte Austausch im Rahmen fester Lerngemeinschaften trägt dazu bei, den Kompetenzaufbau der Auszubildenden nachhaltig zu fördern und schlägt zugleich die Brücke zu einer dauerhaft **kooperativen und reflexi-**

**ven Grundhaltung** im Lehrberuf. Dabei sollen die Auszubildenden in ihrer Lerngruppe die **entlastende und qualitätsfördernde Bedeutung von Kooperation** erfahren.

Die Arbeit in den Lerngruppen dient der kollegialen Kooperation und steht in enger Verbindung zum Handlungsfeld 5 „Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten“ ([Kerncurriculum](#), S.11).

Inhalte der Lerngruppen-Treffen:

- Selbstständig gewählte Themen (z.B. Unterrichtsplanungen der TN, Konflikte im Schulalltag, Materialsichtungen, ...)
- Arbeit an Impulsen aus den Fach- und Kernseminaren
- Gruppenhospitationen (vier in Deutsch & Mathematik, eine im weiteren Fach), (vgl. "Hospitationen")
- Weitere selbstständig geplante Gruppenhospitationen und Kennenlernen von Bildungseinrichtungen und außerschulischen Lernorten
- Analyse von Video-Unterrichtsaufzeichnungen der TN
- Dokumentation der Gruppen-Lernentwicklung im Portfolio, Vorstellen der Portfolios der einzelnen TN
- Kollegiale Fallberatung, angeleitet durch die Kernseminarleitungen

**Ideen für eine gelungene Lerngruppenarbeit** finden Sie in [einem Video](#) einer Lerngruppe aus dem Ausbildungsdurchgang 2020-2022 (Laura Barton, Christina Langer, Alina Ottinger, Katrin Schulze Kersting) in Logineo LMS NRW.

Die Lerngruppentreffen (im Umfang von 90 Minuten) sind verpflichtender, obligatorischer Bestandteil der Ausbildung am ZfsL Bonn und finden in der Regel am Seminartag B vor dem Fachseminar Deutsch & Mathematik im ZfsL statt. Die Teilnahme wird in Anwesenheitslisten dokumentiert. Ab dem 3. Quartal sind Lerngruppentreffen einmal im Quartal auch digital möglich.

Jeder Lerngruppe wird eine Fachleitung zugeordnet, die beim ersten Treffen teilnimmt. Bei Bedarf kann von den Lerngruppen Unterstützung durch die begleitende Fachleitung angefordert werden. Außerdem stehen in der Lerngruppenzeit

immer Fachleitungen bei spontanen Fragen und Problemen und zur Beratung in der ZfsL-Lernwerkstatt (5.Etage) zur Verfügung.

## Hospitationen im Unterricht

Im Rahmen der Lerngruppe finden 4 Gruppenthospitationen in Deutsch/ Mathematik jeweils an einer der Ausbildungsschulen statt. Sie können jeweils von einer Lehramtsanwärterin/ einem Lehramtsanwärter oder von der gesamten Lerngruppe geplant werden.

Im Rahmen der Hospitationen können viele 'Entdeckungen' an anderen Schulen gemacht werden, die in die eigene Praxis einfließen können.



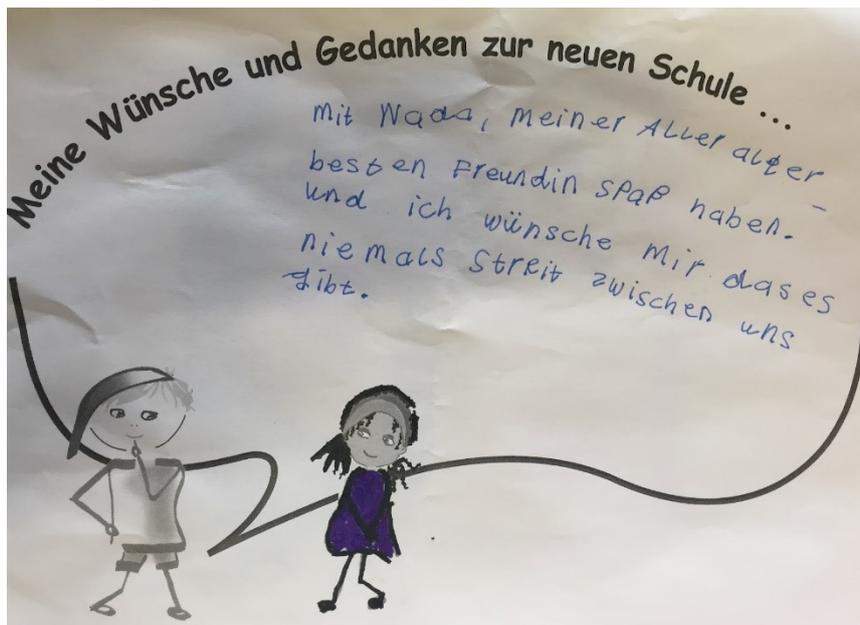
Foto aus einem Klassenraum

Die Durchführung und Reflexion der Unterrichtsstunden in der Lerngruppe findet grundsätzlich ohne Fachleitungen statt, auf Wunsch der Lerngruppe kann aber eine Fachleitung hierzu eingeladen werden. Es bietet sich an, einzelne dieser Stunden im Fachseminar Deutsch/ Mathematik vorzustellen und zu reflektieren.

Eine weitere Gruppenthospitation findet im weiteren Fach statt, die durch die jeweiligen Fachseminare organisiert werden. Die Lerngruppen können auch weitere Gruppenthospitationen planen und durchführen sowie gemeinsam Schulen

mit unterschiedlichen Konzepten und andere Bildungseinrichtungen kennenlernen.

Außerdem werden gegenseitige Hospitationen bei Unterrichtsbesuchen und deren Nachbesprechungen empfohlen. Des Weiteren sind Hospitationen mit oder bei den jeweiligen Fachleitungen möglich.



## Hospitationen in anderen Schulformen

Der Übergang zwischen Grundschule und Gymnasium/Gesamtschule ist ein verbindender Aspekt des schulischen Alltags beider Seminare im ZfsL Bonn. Dieses Projekt ist bereits seit einigen Ausbildungsdurchgängen in einer kooperativen Zusammenarbeit beider Seminare ritualisiert und dient der Sensibilisierung für das *Thema Übergang* aus beiden Perspektiven.

Im Rahmen eines gemeinsamen Hospitationsprojekts haben die Auszubildenden Gelegenheit, in der jeweils anderen Schulform zu hospitieren und ihre Beobachtungen sowohl individuell als auch in einer Auswertungsveranstaltung mit Lernenden beider Seminare zu reflektieren. Das Ziel liegt darin, zukünftige Lehrkräfte für die besonderen Anforderungen des Übergangs zu sensibilisieren und die wichtigen Aspekte der Transition zu kennen.

## **Überblick über den Verlauf des Hospitationsprojektes der Seminare G/ GyGe:**

Vorbereitung durch die Auszubildenden

- Kontaktaufnahme mit der zu hospitierenden Schule
- Interessengeleitete Rückmeldung für ein fachbezogenes Auswertungsseminar
- Eintägige Hospitation inkl. Interview mit Schulleitung/ Erprobungsstufenleitung

Begleitung durch die Kern- und Fachseminarleitung

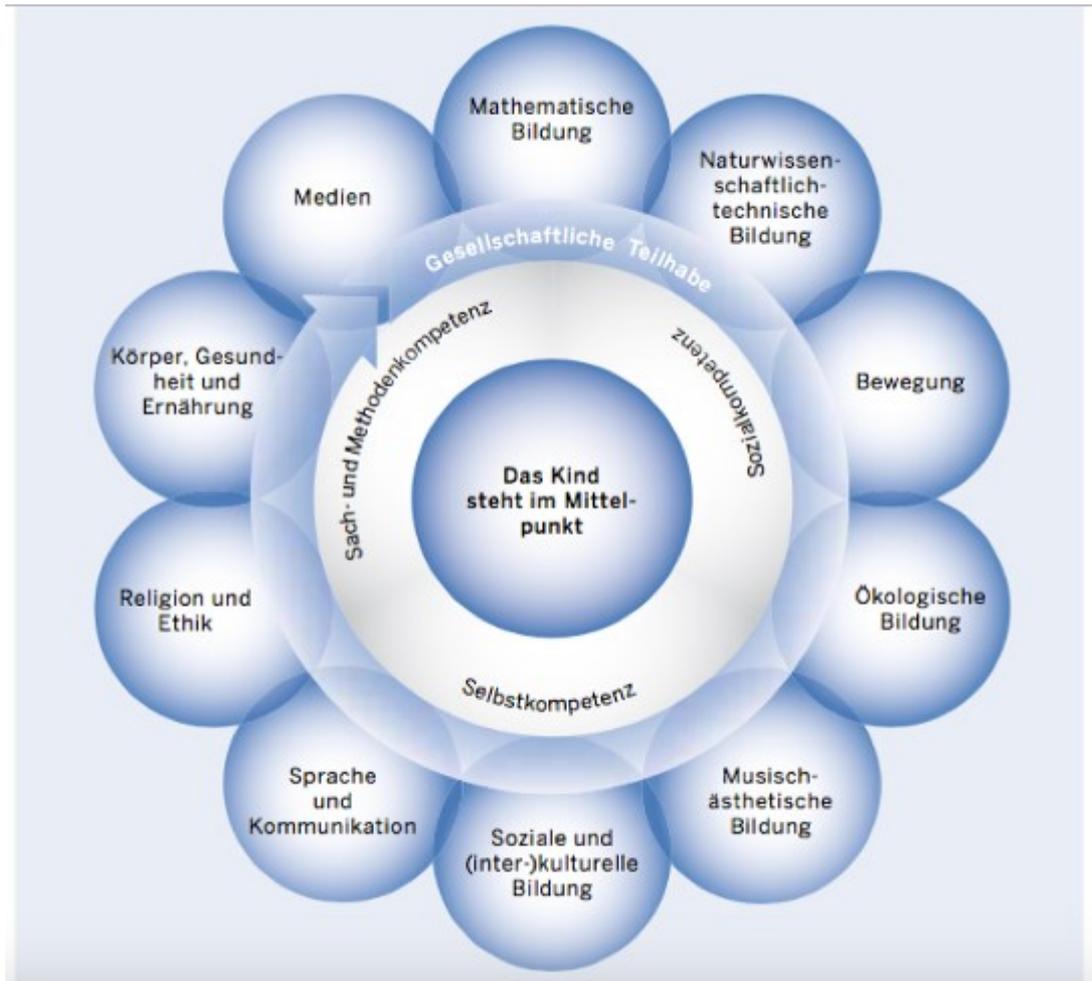
- Gemeinsame Arbeit im Kernseminar zum Übergang in die weiterführende Schule
- In den Fachseminaren wird ein Vergleich der Lehrpläne bzw. der Lern- & Leistungsaufgaben in Grundschule & der Sekundarstufe initiiert
- Eine fachbezogene Auswertung erfolgt mit Fachleitungen beider Seminare

Hospitation an der anderen Schulform

- Auszubildende (G) besuchen Unterricht an einem Gymnasium/einer Gesamtschule
- Auszubildende (GyGe) besuchen Grundschulunterricht

### **Weitere Hospitationsoptionen in Förderschulen**

Ein weiterer Baustein der Ausbildung besteht in einer optionalen Hospitation in einer Förderschule. Hier können Best-Practice-Beispiele kennengelernt und Ideen für Gelingensbedingungen und realistische Umsetzungen erlebt und gemeinsam durchdacht werden. Der Einblick soll für die Arbeit mit Kindern mit Förderbedarf sensibilisieren und zu der Entwicklung einer offenen und positiven Haltung beitragen. Die Hospitation erfolgt selbstständig in Absprache mit der Schulleitung an Schultagen oder auch ggf. in der Lerngruppenzeit.



[Abbildung: MSW/MFKJKS \(Hrsg.\) \(2011\): Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kitas und Schulen im Primärbereich in NRW, S. 77](#)

## Klassenleitungspraktikum

Das Klassenleitungspraktikum findet im 1. und am Ende des 4. Ausbildungsquartal statt. Die Auszubildenden übernehmen in einer und 1,5 Wochen in ihren Ausbildungsklassen die Aufgaben der Klassenlehrperson. Durch das frühe Klassenleitungspraktikum wird die Sinnhaftigkeit der weiten Ausbildung verstärkt erfahrbar.

Dabei unterrichten sie möglichst in vielen Fächern. In dieser Zeit finden keine regulären Seminarveranstaltungen statt, sodass 21 Wochenstunden unterrichtet werden. Alle Aufgaben, die für die Klassenleitung anfallen, werden soweit wie möglich von den Auszubildenden übernommen.

---

Die Vorbereitung, Begleitung und Reflexion erfolgt im Kernseminar. Die Reflexion erfolgt medial als Teil des Portfolios, wozu die Kernseminarleitung ein Feedback gibt. Im Vorfeld des 2. Klassenleitungspraktikums werden für alle Auszubildenden in den Fächern Sachunterricht, Kunst und Musik Angebote erstellt, um auch diese Fächer im Praktikum professionell durchführen zu können. In der Lerngruppenzeit können Ideen zu diesen Fächern ausgetauscht und für das Praktikum genutzt werden.

Im Klassenleitungspraktikum können auch Unterrichtsbesuche erfolgen. Wenn die Schule es ermöglichen kann, übernehmen die Ausbildungslehrkräfte in dieser Zeit die Verpflichtungen der Lernenden für den selbstständigen Unterricht. Es wäre wünschenswert, dass die Auszubildenden die Erfahrung machen könnten, die Klasse über den Zeitraum des Praktikums ohne Ausbildungslehrkräfte alleine zu führen. So kann die Bandbreite der Klassenleitung in der Gesamtheit erlebt werden.

# konstruktivistisch und wissenschaftsorientiert



Lehramtsanwärterinnen und -anwärter nähern sich entlang des Rheins und des Siebengebirges mit gut gefülltem Rucksack dem ZfsL

Bild: Lydia Wilczek, Fachleiterin für das Fach Kunst

## Eine personalisierte Ausbildung konstruktivistisch und wissenschaftsorientiert

Alle Lehramtsanwärterinnen und -anwärter kommen mit gut gefüllten 'Bildungs-Rucksäcken' aus dem Studium in den Vorbereitungsdienst. In der Ausbildung werden die erworbenen Kompetenzen als Ressource für die gemeinsame Seminararbeit sichtbar und eingebracht.

Aufbauend auf den individuellen Lernvoraussetzungen wird an den Fragen der Auszubildenden und im Abgleich mit den obligatorischen Handlungsfeldern die Seminararbeit gestaltet. Hierbei ist uns die Querschnittaufgabe aller Lehrpläne Bildung nachhaltiger Entwicklung ein besonderes Anliegen. Eine durchgängige Teilnehmerorientierung und gelebte Partizipation soll eine bestmögliche Passung zwischen Bedarfen und Lernangeboten darstellen. Offene Seminarformate, die auch fach- und kernseminarübergreifend erfolgen, sind grundlegend. Die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter werden intensiv an der Planung und Mit-

gestaltung der Seminare beteiligt und können die bereits im Studium erworbene Expertise einbringen. Die Idee des eigenaktiven und gemeinsamen Lernens steht hierbei im Vordergrund und soll gleichzeitig als Vorbild für schulisches Lernen dienen.

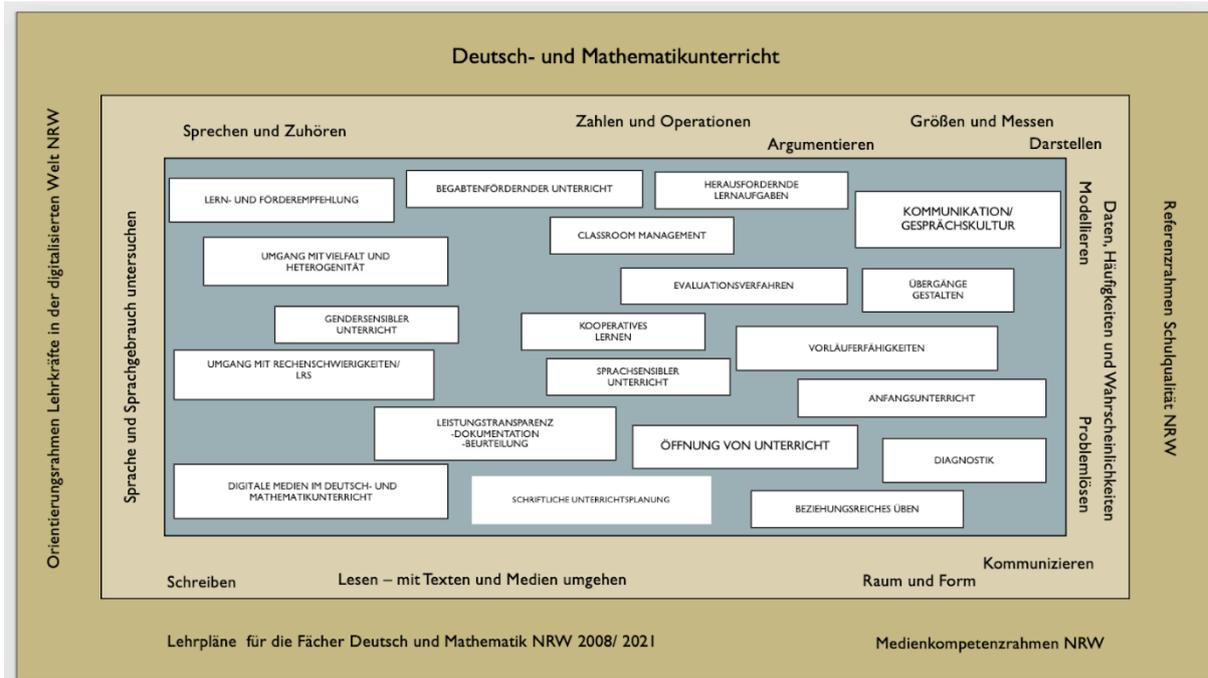
Für eine erfolgreiche Ausbildung sehen wir einen lernförderlichen Unterricht,

- in dem sich die Planung und Gestaltung des Unterrichts an den heterogenen Lernvoraussetzungen, Bedürfnissen und Lernzugängen der Schülerinnen und Schüler orientiert
- der motivierende Lernprozesse und relevante Fragestellungen der Schülerinnen und Schüler als Grundlage zur kognitiven Aktivierung nutzt und Lernarrangements als sinnvoll erfahrbar werden lässt
- der herausfordert und nicht überfordert und in dem konstruktiv mit 'Fehlern' umgegangen wird
- indem entwicklungsorientierte Rückmeldungen zu Lernfortschritten und -ergebnissen gegeben werden. (vgl. MSB NRW: Referenzrahmen Schulqualität NRW, Düsseldorf 06/2020 (Dimensionen 2.4/2.5))

Die flexibel umzugestaltenden Räume ermöglichen eine jeweilige Neugestaltung für die Arbeit in unterschiedlichen Gruppen und Phasen. Die Ausbildung findet je nach inhaltlicher Passung in Präsenz- und Distanzzeiten statt. Eine durchgängige Selbstreflexivität begleitet den Prozess, der mit dem obigen Bild für eine biografische Selbstreflexion und eine Visionsarbeit mit Beginn der Ausbildung im Kernseminar startet. Das Ausbildungsteam stärkt die selbstverantwortete und selbstständige Arbeit der Auszubildenden und begleitet die individuellen Entwicklungsbedarfe durch Beratung und Unterstützungsangebote.

Unser Anliegen ist es, Pädagoginnen und Pädagogen auszubilden, die gleichzeitig anspruchsvoll sind und alltagstauglich bleiben.

Hierbei richten wir unser Augenmerk auf die Orientierungsgrundlage, den [Referenzrahmen Schulqualität NRW](#), der durchgängig im [Kerncurriculum](#) Bezüge aufweist.



Im **kombinierten Fachseminar Deutsch/Mathematik** sollen die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter die Möglichkeit erhalten, im Sinne des selbstverantworteten Kompetenzerwerbsprozesses die Ausbildungsinhalte zu einem individuellen Zeitpunkt und abhängig vom jeweiligen Vorwissen in unterschiedlichem Umfang zu vertiefen.

Zur Unterstützung und zur Orientierung wurde eine Lernlandkarte entwickelt (s. Abbildung oben), welche eine Übersicht über die wesentlichen Bausteine der Ausbildung in den Fächern Deutsch und Mathematik beinhaltet.

Von Beginn der Ausbildung an werden Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ermutigt und dabei unterstützt, Erschließungsfragen zu entwickeln, welche sich aus Handlungssituationen ihrer eigenen Unterrichtspraxis oder ihren individuellen Bedarfen und Interessen heraus ergeben, mit welchen sie sich wissenschafts- und praxisorientiert vertiefend beschäftigen möchten.

Die Fachleiterinnen und Fachleiter stehen den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern als Lernbegleiterinnen und -begleiter zur Seite und unterstützen sie im Prozess. Hierfür sind sowohl gemeinsame Phasen im eigenen Fachseminar (z.B. Planungsgespräche, didaktische Gespräche, gemeinsame Reflexionen) als auch Phasen der individuellen Arbeit angelegt, in denen die Strukturen fachse-

---

minarübergreifend geöffnet werden und Lehramtsanwärterinnen und -anwärter in unterschiedlichen Sozial- und Arbeitsformen, und bei Bedarf unter Einbeziehung der Fachleiterinnen und Fachleiter, an ihren Themen arbeiten.

# nachhaltig und zukunftsorientiert



## Lernwerkstatt

Im ZfsL Bonn wächst der neue Lernort „Lernwerkstatt“. Dabei ermöglicht die Lernwerkstatt in ihren Räumen durch ausgewähltes Material, sich mit Lernprozessen forschend auseinanderzusetzen und:

- eigenen Interessen in einer inspirierenden Lernumgebung nachzugehen und eigene Lernwege zu erkunden.
- selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu lernen.
- die Rolle als Lernbegleitung zu erproben und die dazu erforderlichen Fähigkeiten zu entwickeln, zu reflektieren und Konsequenzen für sich abzuleiten.
- kooperative und vertrauensvolle Arbeit in heterogenen Teams zu erleben.
- fach- und schulstufenübergreifende Vernetzungen herzustellen.
- multiperspektivisches Arbeiten, systemisches Denken, Vernetzung von Wissen und Partizipation zu ermöglichen.

- praktischen, theoriegeleiteten und selbsttätigen Umgang mit offenen und projektorientierten Unterrichtsformen und -konzepten zu erfahren.
- den kreativen und informellen Austausch bei einer fairen Tasse Kaffee zu feiern.

Die Mitgestaltung aller Lehrenden und Lernenden ist in der Lernwerkstatt ausdrücklich erwünscht. Das Lernwerkstatt-Team koordiniert dazu auch neu entstandene Angebote aus den Fachbereichen, die in der Lernwerkstatt einen Platz finden sollen. Über Angebote, Termine und Öffnungszeiten informiert das LWS-Team in Logineo LMS NRW.

Die Lernwerkstatt steht in Kooperation mit:

- dem regionalen Bildungsprojekt „BONNEUM – Forschendes Lernen MINT und Digitale Bildung“ und dessen Netzwerkschulen
- der Pro Wood-Stiftung (Initiative Teachwood)
- Abenteuer Lernen (<https://www.abenteuerlernen.org>)
- der [Lernwerkstatt OASE der Universität Siegen](#)



# digital



Foto: Pixabay

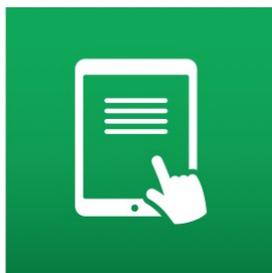
## Digitale Schlüsselkompetenzen

"Der Gebrauch digitaler Medien gehört zum Alltag unserer Schülerinnen und Schüler und er ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen wie am kulturellen Leben. Immer wichtiger wird der Erwerb "digitaler Schlüsselkompetenzen". Hierzu zählen neben umfassender Medienkompetenz und informatischen Grundkenntnissen auch Kreativität, gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein und Denken in Zusammenhängen." ([Landesregierung NRW 2016](#), S.5)

## Medienkompetenzrahmen NRW

Der [Medienkompetenzrahmen NRW](#) setzt die bundesweit gültigen Standards um und gibt einen guten Überblick über die von den Schülerinnen und Schülern zu erwerbenden Kompetenzen in den sechs Kompetenzbereichen.

In den [Lehrplänen für die Primarstufe in NRW](#) ist der Medienkompetenzrahmen NRW im Sinne der Querschnittsaufgabe "Medienbildung und Bildung für die digitale Welt" an vielen Stellen fachlich mit eingebunden. So wird der Einsatz von Medien in allen Fächern explizit mitgedacht und "es wird eine verbindliche Grundlage dafür geschaffen, dass das Lernen mit und über digitale Medien von der Primarstufe an zur Selbstverständlichkeit im Unterricht wird." (LP f. die Primarstufe in NRW, S. 4)



**Bedienen  
und Anwenden**



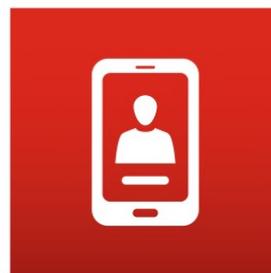
**Informieren  
und Recherchieren**



**Kommunizieren  
und Kooperieren**



**Produzieren  
und Präsentieren**



**Analysieren  
und Reflektieren**



**Problemlösen  
und Modellieren**

Mehr zum Medienkompetenzrahmen NRW, Angebote und Materialien finden Sie auf der Webseite: [www.medienpass.nrw.de](http://www.medienpass.nrw.de)

## Orientierungsrahmen "Lehrkräfte in der digitalisierten Welt"

Um die Schülerinnen und Schüler an die Kompetenzen heranzuführen, müssen alle Lehrkräfte selbst über allgemeine Medienkompetenz verfügen und in ihren fachlichen Zuständigkeiten zugleich „Medienexpertinnen und -experten“ sein. Das heißt, dass alle Lehrkräfte digitale Medien in ihrem jeweiligen Fachunterricht professionell und didaktisch sinnvoll nutzen sowie gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag inhaltlich reflektieren können. (vgl. KMK-Beschluss "[Bildung in der digitalen Welt](#)")



Foto: Orientierungsrahmen "Lehrkräfte in der digitalisierten Welt"

Der Orientierungsrahmen für die Aus- und Fortbildung von Lehrer:innen in NRW-[„Lehrkräfte in der digitalisierten Welt“](#) bietet einen Überblick über die zukünftigen Kompetenzerwartungen in allen beruflichen Handlungsfeldern von Lehrkräften, die unter den Bedingungen des digitalen Wandels weiter ausgestaltet werden.

## Konsequenter Ausbau der Kompetenzen des Orientierungsrahmens bei den Auszubildenden

Mit der Zielperspektive, dass Auszubildende sowohl die eigene Medienkompetenz in möglichst allen Bereichen des Orientierungsrahmens als auch die medienpädagogischen Kompetenzen im Hinblick auf den Medienkompetenzrahmen kontinuierlich ausbauen, wird die digitale Medienbildung im Vorbereitungsdienst kontinuierlich thematisiert. Dazu bringen die Lernenden ihre eigenen Kompeten-

zen ein und erweitern diese - auch im Austausch mit anderen Auszubildenden - und tragen damit zur gegenseitigen Professionalisierung bei.

- Sie reflektieren mit dem **“Orientierungsrahmen für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung - Lehrkräfte in der digitalen Welt”** ihren Kompetenzstand und identifizieren ihre Bedarfe.
- Sie arbeiten mit dem **Medienkompetenzrahmen NRW**, mit dessen Hilfe sie die Kinder zu einem selbstbestimmten und kritischen, aber auch zu einem produktiven und kreativen Umgang mit Medien befähigen können.
- Sie erleben in den **Kern- und Fachseminaren** eine sinnvolle Nutzung und Reflexion digitaler Medien modellhaft. Die kritisch-konstruktive Thematisierung von Medienangeboten für Kinder werden sowohl in das überfachliche Ausbildungsprogramm als auch in die fachlichen Ausbildungsprogramme integriert. Dabei werden die theoretischen Grundlagen mit praktischen Beispielen und gemeinsamen Erproben verknüpft.
- Sie ziehen grundsätzlich bei ihrer **Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion** Fragen der Medienkompetenz und des lernfördernden Einsatzes von modernen Informations- und Kommunikationstechniken mit ein und werden dabei von ihren Fachleitungen unterstützt. (vgl. §11 (3) OVP)
- Sie haben die Gelegenheit, u. a. in **besonderen Veranstaltungen (sowie auch in der Lernwerkstatt) und an Thementagen**, z.B. beim Thementag "Programmieren in der Grundschule" gezielt ihre Kompetenzen zu erweitern.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihre Kompetenzentwicklung im Bereich "Digitale Medien" in ihrem **e-Portfolio** (mit Mahara).



## Digitale Medien unterstützen die Auszubildenden individuell

Da alle Auszubildenden über einen Zugang zum Videokonferenztool Teams verfügen, können Ausbildungselemente und Beratungen u. a. auch digital durchgeführt werden, z. B.:

- Gespräche mit den Fachleitungen (z.B. Planungsberatungen)
- Individuelle Reflexionen & Feedbackgespräche mit Gruppen, die im Rahmen der Fach- und Kernseminare arbeiten
- Personenorientierung Beratung mit Coachingelementen (PoB-C)
- Sprechtag zur Zwischenevaluation der eigenen Ausbildung
- Betreuung von Auszubildenden, die an selbstgewählten Projekten arbeiten
- Individuelle Betreuung der Lerngruppen
- E-Portfolio (mit Mahara) zur eigenständigen und gemeinsamen (mit Lerngruppe und/oder Fachleitungen) Reflexion

## Tipps für die Auszubildenden

- Ausleihe iPads für die Seminararbeit (im ZfsL über die Verwaltung, Herrn Bauschert)
- Ausleihe von Easy Speaker, Calliope, mBots für die Seminararbeit
- Green Screen-Videoraum im ZfsL mit Anleitungen für die Nutzung (im ZfsL, Raum 1B8, Anmeldung in der Verwaltung)
- Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Bonn, Rhein-Sieg-Kreis (in Siegburg) und Köln



Foto: Pixabay

## Videografie

Schon seit vielen Jahren hat der Stellenwert der Videografie in der Lehrkraftausbildung deutlich an Gewicht gewonnen. Schon die Kultusministerkonferenz (2004) weist in ihren Standards für die Lehrer:innenbildung nachdrücklich auf das Potenzial von Videoaufzeichnungen für den Erwerb der Kompetenzen für den Lehrberuf hin. (KMK: Lehrerbildung in Deutschland - Standards und inhaltliche Anforderungen, 2004, S.6.) Bestimmte Facetten des Lehr- und Lernverhaltens können mit videografischen Methoden besonders gut erfasst und analysiert werden (Mimik, Gestik, Körpersprache, Stellung im Raum, ...).

Im Seminar Grundschule wird im Rahmen der Videografie die Marte Meo-Methode eingesetzt. Die Bezeichnung Marte Meo wurde der römischen Mythologie entnommen und bedeutet sinngemäß „aus eigener Kraft etwas erreichen“. (vgl. Marte Meo: <https://www.martemeo.com/de/uber-marte-meo/die-martemeo-methode/> (vom 17.9.2022)). Im Zentrum der Marte Meo-Methode steht die Nutzung des Mediums Videofilm, mit dessen Hilfe bei Erwachsenen und Kindern Fähigkeiten und Kompetenzen erkannt, angestoßen und weiterentwickelt werden sollen. Weitere Ziele sind eine Verbesserung der Interaktion sowie persönliches Wachstum und individuelle Entwicklung. Auszubildende werden in ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt und beraten, indem ihnen anhand ihrer video-

grafierten Interaktionen (z. B. in Unterrichts- und Beratungssituationen mit Schülerinnen und Schülern) ihre Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale aufgezeigt werden. Eigene Stärken und Ressourcen sollen dabei besonders herausgearbeitet und positiv bestärkt werden.

In der Ausbildung ist mindestens eine realisierte Videografie verpflichtend, wobei die Möglichkeiten hierfür vielfältig hinsichtlich der Aufzeichnung als auch der anschließenden Auswertung und Reflexion sind. Diese Möglichkeiten werden in den Lerngruppen bei der Einführung des Themenfeldes Videografie dargelegt und können der Datei Nachweis über den Einsatz der Videografie entnommen werden.

### **Vorgehensweise zur Genehmigung von Bild- und Tonaufnahmen:**

1. Vorlage des Schreibens „Elterngenehmigung Videografie\_LAA“ zur Unterschrift durch die Schulleitung
2. Kopie dieses Schreibens (mit Unterschrift der Schulleitung) an alle Erziehungsberechtigten

Die Dokumente und weitere Informationen zur Videografie -> [LOGINEO LMS NRW](#) unter [Ausbildungskonzepte und Bausteine / Videografie](#) zu finden.

# reflektierend

## Unterrichtsnachbesprechungen / personalisierte Beratung

Die Unterrichtsnachbesprechung stellt im Rahmen der Ausbildung das Kernstück der individualisierten Beratung dar und nimmt somit eine bedeutende Rolle im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Lernenden ein. Ausgehend von den Beobachtungen, Reflexionen und Fragen der Auszubildenden wird im Anschluss an die gezeigte Stunde ein ca. einstündiges Beratungsgespräch geführt. Die Schwerpunkte des Gesprächs legen die Lernenden gemeinsam mit der Fachleitung und den Ausbildungslehrkräften fest. In den Nachbesprechungen können situativ Gesprächskarten zu den fünf Handlungsfeldern eingesetzt werden. Die Ergebnisse der Nachbesprechung werden im Dokumentationsbogen festgehalten. Die besprochenen Punkte sollten beim nachfolgenden Unterrichtsbesuch nochmal in den Blick genommen werden, um Lernentwicklungen aufzuzeigen.

## Unterrichtsentwürfe

Die Auszubildenden legen zu den Unterrichtsbesuchen eine **kurzgefasste** Planung vor, die dazu dient, die individuelle Entwicklung von guten Planung- und Handlungsentscheidungen in Bezug auf die Kompetenzen und Standards zu unterstützen.

### Schriftlicher Unterrichtsentwurf

zum 2. Unterrichtsbesuch im Fach Mathematik

**Name:**

**Datum:**

**Uhrzeit:** 11.05 Uhr bis 11.50 Uhr

**Schule:** Rabenschule

**Klasse:** 2B

**30 Kinder:** 17 Mädchen, 13 Jungen

**Ausbildungslehrerin:**

**Schulleiterin:**



Die schriftliche Unterrichtsplanung setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen, die im Rahmen der Kern- und Fachseminare thematisiert werden.

Eigene Schwerpunktsetzungen und eine kumulative Vertiefung von Planungsaspekten werden im Zusammenhang mit den Unterrichtsbesuchen individuell be-

sprochen. Die Auszubildenden gestalten in Eigenverantwortlichkeit die schriftliche Planung aus.

Als Basisliteratur dienen zum Beispiel:

G. Retterath: Lernen als konstruktive Tätigkeit des Kindes planen. In: Schulverwaltung, 3 / 1997

H. Meyer: Leitfaden Unterrichtsplanung. Berlin 2020

I. Esslinger-Hinz u.a.: Der ausführliche Unterrichtsentwurf: Mit Online-Materialien. Weinheim und Basel 2013

## Portfolio

Die Arbeit mit dem Portfolio der universitären Ausbildung (Portfolio Praxiselemente) soll in der zweiten Phase der Lehramtsausbildung am ZfsL fortgesetzt werden und die Auszubildenden auch weiterhin begleiten. Das Führen eines Portfolios stellt somit auch im Vorbereitungsdienst als Instrument der Selbstwahrnehmung und Reflexion eine Pflichtaufgabe aller angehenden Lehrkräfte durch das Lehrerausbildungsgesetz (LABG) dar. So heißt es dort: „Alle Praxiselemente tragen auch zu einer kontinuierlichen Eignungsreflexion bei. Sie werden in einem Portfolio dokumentiert.“ (§ 12 Abs.1, LABG vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Mai 2021) Das Ziel ist es, die berufspraktische Kompetenzentwicklung zu dokumentieren und zu reflektieren.

Das Portfolio im Grundschulseminar des ZfsL Bonn ermöglicht den Auszubildenden auch im Sinne der Personenorientierung des Kerncurriculums die Gelegenheit zu mehr Selbststeuerung und Selbstverantwortung in der berufspraktischen Lehrer:innenbildung. (vgl. § 12 Abs.1, LABG vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Mai 2021)

Ausgangspunkt der begleiteten Reflexion durch das Portfolio sind erlebte Situationen der schulischen Praxis, die in individuellen Erschließungsfragen erörtert werden. Dies wird verbunden mit subjektiven Theorien, persönlichen Fähigkeiten und Interessen, eigenem Vorwissen, der schulischen Praxis, der Auseinandersetzung mit (fach-)wissenschaftlicher oder (fach-)didaktischer Theorie, Anregungen

aus (Beratungs-)Gesprächen, die zur tiefergehenden Auseinandersetzung anregen und eventuell zu reflexivem Handeln führen. Verdeutlicht ist diese reflexive Auseinandersetzung im folgenden Schaubild:

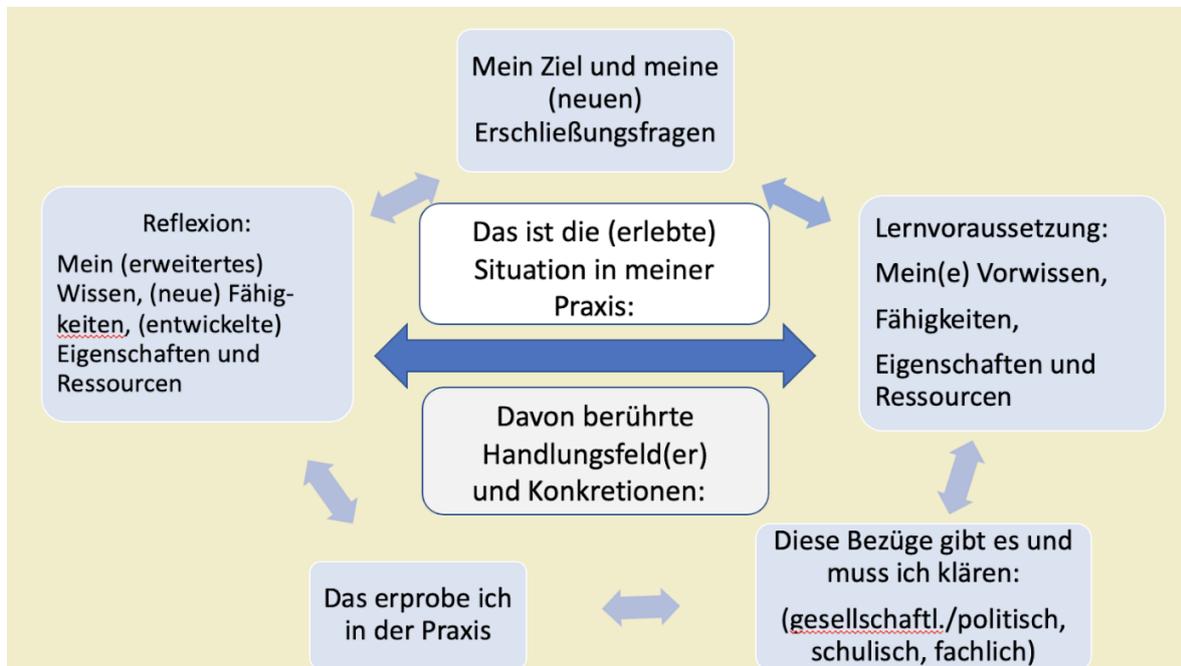


Schaubild: ZfsL Bonn, Seminar Grundschule

Die Auseinandersetzung mit den eigenen Lernvoraussetzungen, schulischen, fachlichen oder gesellschaftlichen Bezügen sowie auch die Darstellung der Erprobung in der schulischen Praxis führen die Auszubildenden zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Kerncurriculum, aber auch mit ihren Stärken und Entwicklungsbedarfen im Sinne der Theorie der vier Dimensionen des Lernens "Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken und Kommunikation". Neben der individualisierten Arbeit mit dem Portfolio wird auch die kollaborative Portfolioarbeit von Erschließungsfragen in den Fach- und Kernseminaren angeregt und gefördert. Dort werden regelmäßige Impulse durch die Fach- bzw. Kernseminarleitungen gegeben und die inhaltliche Ausgestaltung der Seminare an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst. Das Portfolio des Grundschulseminars des ZfsL Bonn wird in der Lernplattform *Mahara* geführt, um die Kollaboration und das Einbinden anderer digitaler Medien wie Sprachaufzeichnungen, Videotagebüchern, Blogbeiträgen, E-Book-Formaten, Fotos, Skizzen, Kinderprodukte oder auch Arbeitsergebnissen zu vereinfachen.

# kooperierend

Kommunikation mit den Schulen

Kooperatives Lernen initiieren



**Kooperierend**

Arbeit in multiprofessionellen



Gemeinsames Ausbildungsprogramm

Foto von fauxels von Pexels

Das ZfsL Bonn kooperiert mit schulischen und außerschulischen, privaten und öffentlichen Institutionen. Die Arbeit in den Ausbildungsschulen und eine gute Kooperation zwischen ZfsL und Schule sind für das Gelingen der Ausbildung von herausragender Bedeutung. In den fachlichen und überfachlichen Seminaren bestehen enge Vernetzungen mit außerschulischen Kooperationspartnern.

## Ausbildungsschulen

Unsere Ausbildungsschulen sind unsere wichtigsten Kooperationspartner. Zusammen mit ihnen bilden wir die Lernenden aus. Eine gute und intensive Zusammenarbeit liegt uns sehr am Herzen. Grundpfeiler dieser sind der respektvolle und wertschätzende Umgang miteinander. Wir nutzen den direkten Kontakt, um in angenehmer Atmosphäre gemeinsam das Wichtigste im Blick zu be-

halten: die Menschen, mit denen wir arbeiten! Dabei steht das ZfsL Bonn für Transparenz und Verlässlichkeit.

Unsere Ausbildungsschulen verteilen sich auf folgende drei Bereiche (s. Homepage):

- Bonn
- Rhein-Sieg-Kreis (linksrheinisch)
- Köln (südliche Bezirke)

## Arbeit in multiprofessionellen Teams



Bildquelle: Adobe Stock # [274267059](https://t1p.de/9hsx6) <https://t1p.de/9hsx6>

- Ganztagsmitarbeiter:innen
- Förderschullehrer:innen
- Sozialarbeiter:innen
- Schulpädagog:innen
- Inklusionshelfer:innen

## Kommunikation mit Schule

- Eignungs- und Perspektivgespräch
- Unterrichtsbesuche und -nachbesprechungen (Präsenz und Digital)
- Konferenzen der Ausbildungsbeauftragten und Schulleitungen
- digitale Austauschtreffen mit den Ausbildungslehrer:innen
- Ansprechpersonen für die Teilnehmer: innen der pädagogischen Einführung
- Schulisches Ausbildungsprogramm: "Ausbildungswegweiser"
- Evaluation der gemeinsamen Arbeit
- Kommunikation in herausfordernden Situationen

## Kooperativ und kollaborativ von und miteinander lernen

- Gruppenspaziergänge in den Fächern Deutsch/Mathematik und im weiteren Fach
- Videografie von Unterricht
- Hospitation der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter in Gymnasien oder Gesamtschulen

## Gemeinsames Ausbildungsprogramm

Im reformierten Vorbereitungsdienst ist die Kooperation von Schule und Seminar ein Grundpfeiler für die gesamte Ausbildung. Die enge Zusammenarbeit von Seminar und Schule zeigt sich nicht zuletzt im gemeinsamen Ausbildungsprogramm der beiden Institutionen. (§14 OVP), dem Ausbildungswegweiser.

Ausbildungsinhalte des Seminars werden zielgerichtet mit praxisorientierten Ausbildungssituationen in der Schule vernetzt.

Gemeinsame Etablierung des neuen Lehrplans sowie beratende Unterstützung der Schulen bei dessen Umsetzung im Kontext der Lehrer:innenausbildung.

Bestehende didaktische Konzepte (Montessori, etc.) werden in die Seminararbeit integriert sowie bei individuellen Beratungsgesprächen nach Unterrichtsbesuchen berücksichtigt.

Lehrwerke der Schulen werden in den Fachseminaren gesichtet und deren Nutzung in Hinblick auf einen lehrplangerechten Unterricht thematisiert.

## Kooperationspartner

- MathZe
- Bonneum
- Medienzentrum Bonn und Rhein-Sieg-Kreis
- OASE Lernwerkstatt der Hochschule Siegen
- Schulpsychologie
- Systemberatung Extremismusprävention und Demokratieförderung an Schulen (SystEx)
- Jugendamt
- "Bonn International School (BIS)"
- Evangelisches und katholisches Schulreferat
- Netzwerk „Educators of tomorrow“
- Verkehrspolizei Bad Godesberg

## Außerschulische Lernorte

- Museen (Historie, Wissenschaft, Kunst, Literatur)
- Öffentliche Bibliotheken
- Philharmonie, Kinderoper
- Evangelische und katholische Kirche
- Kletterpark
- Eissporthalle

## BNE

- Repair-Café
- Abenteuer lernen e.V.
- Weltladen Bonn
- Haus der Natur

- Fridays for future/parents for future
- Wissenschaftsladen Bonn
- Foodsharing/slowfood
- Frei-day.org
- 



Foto: aus dem Seminarflur des ZfsL Bonn

---

# LEISTEN: Wir fördern und fordern Leistung - transparent, konkret und individuell

In der Ausbildung im Vorbereitungsdienst zeigen Lernende Leistungen unterschiedlicher Art. In der Leistungs- und Lernentwicklung werden sie von Kern- und Fachseminarleitungen unterstützt und begleitet. Die Bewertungen finden durch die Fachleitungen statt.

Unter den Überschriften individuell-mitgestaltend, standardorientiert, zeit- und zukunftsorientiert, feedbackreich, transparent, bewertend wollen wir Orientierung und Transparenz geben, um die eigene Ausbildung zielgerichtet und sicher gestalten zu können.

# individuell mitgestaltend

Auszubildende:

- Selbstverantworteter Kompetenzerwerbsprozess
- Lernend-forschende Grundhaltung
- Interessierte und engagierte Mitplanung und -gestaltung in den Seminaren
- Lernen vor dem Hintergrund der eigenen Berufsbiografie: Einbringen eigener Expertise und Bezüge zur ersten Ausbildungsphase
- Formulieren eigener Erschließungsfragen, die zum „Ausgangspunkt für die Auswahl, Schwerpunktsetzung und methodische Aufbereitung geeigneter Bezüge“ im Rahmen der Ausbildungsarbeit werden und somit den eigenen Arbeitsschwerpunkt darstellen
- Reflexion und Bewertung der berufsbezogenen Erfahrungen mit fachlichen, (fach-) didaktischen und pädagogischen Bezügen

ZfsL/Schule:

- Anleitung, Beratung und Unterstützung
- Beachtung von Exemplarität und Individualisierung im Hinblick auf Kompetenzerwerb und Bedarfsorientierung, d.h. Berücksichtigung individueller Entwicklungsbedarfe
- Gestalten von konkreten anwendungsbezogenen und berufsrelevanten didaktischen Ausbildungseinheiten, die spiralcurricular und personalisiert angelegt sind, sich an den Konkretionen der Handlungsfelder orientieren und in Präsenz oder Distanz stattfinden können
- Abstimmung der Seminarbildung zwischen Fach- und Kernseminar
- Transparente Leistungsbewertung auf der Grundlage der Kompetenzen und Standards des Kerncurriculums
- Erstellen von Ausbildungsprogrammen, die sich gegenseitig unterstützen

# standardorientiert

Das Kerncurriculum konturiert und strukturiert die schulpraktische Ausbildung im Vorbereitungsdienst.

Als Leitlinie fungiert dabei das Handlungsfeld „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“. Von dort erschließt sich der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Lehrkräften in allen weiteren beruflichen Handlungsfeldern:



MSB: Kerncurriculum für die Lehrerausbildung im Vorbereitungsdienst. 4.2021 BASS 20-03 Nr.21

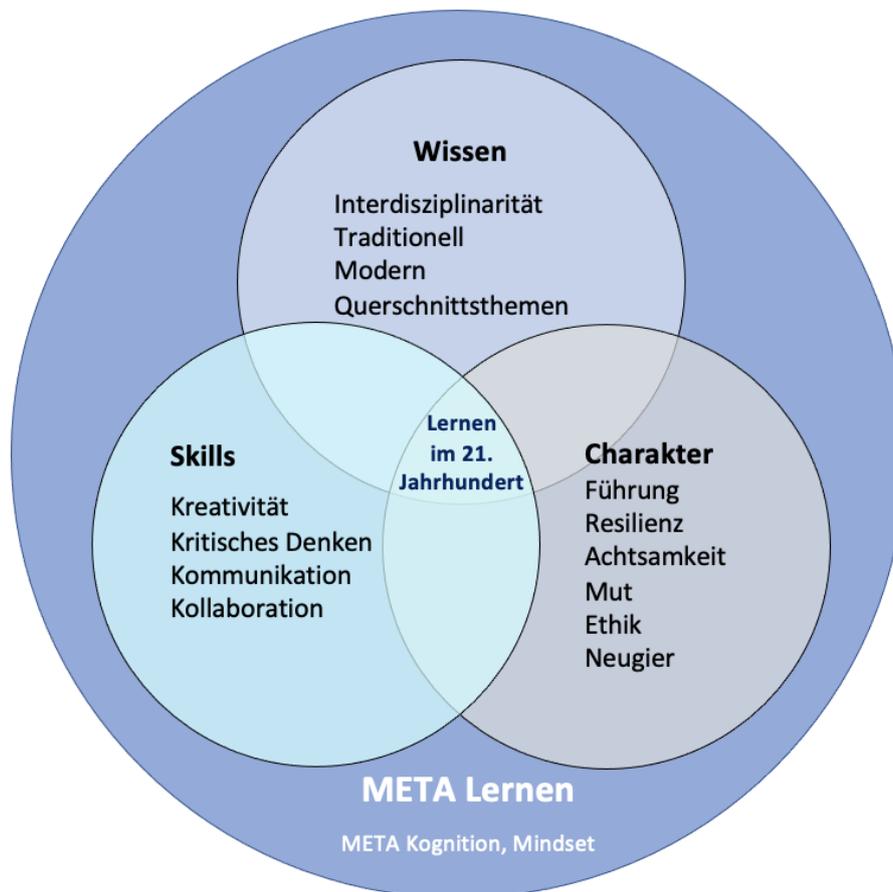
In der Zeit der schulpraktischen Ausbildung im Vorbereitungsdienst soll der Aufbau der im Kerncurriculum genannten Kompetenzen und Standards personenorientiert gefördert werden. Diese werden durch berufsbezogene Konkretionen in den einzelnen Handlungsfeldern entfaltet. Zwei Perspektiven werden darin als besonders relevante ausbildungsfachliche Querschnittsaufgaben hervorgehoben: die Perspektive Digitalisierung und die Perspektive Reflexivität.

Im Rahmen des Vorbereitungsdienstes müssen die Auszubildenden Kompetenzen in allen Handlungsfeldern nachweisen. Dies kann zu einem großen Teil während des gezeigten Unterrichts, in den anschließenden Nachbesprechungen und auch in den Fachseminarsitzungen geschehen. Jedoch lassen sich dabei nicht alle geforderten Kompetenzen überprüfen. Insofern ist es zum einen die Aufgabe des Seminars, Ausbildungssituationen zu schaffen, die den Auszubildenden die Möglichkeit geben, Leistungen in allen Handlungsfeldern zu erbringen, zum anderen sind die Lernenden aufgefordert, eigeninitiativ Leistungen zu zeigen.

# zeit- und zukunftsorientiert

Unsere Welt wandelt sich immer schneller und mit ihr die Anforderungen, die an Bildung gestellt werden. Unsere Arbeit im ZfsL orientiert sich dabei konsequent an den vier Dimensionen der Bildung im 21. Jahrhundert. Im Rahmen der Ausbildung werden Angebote gemacht und Impulse gesetzt, damit Auszubildende zukunftsorientiert die eigenen Kompetenzen (weiter-) entwickeln können.

Konkret:



In Anlehnung an: Fadel, C., Bialik, M., Trilling, B.: Die vier Dimensionen der Bildung. Was Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen: übersetzt von Jöran Muuß-Merholz. 2017

[Ein Erklärfilm zum Lernen im 21. Jahrhundert.](#)

# transparent

## Transparenz über die Ausbildung

Ausbildung	1. Quartal 1.5.2022-7.2022	2.Quartal 7.2022-11.2022	3. Quartal 11.2022-2.2023	4.Quartal 2.2023-5.2023	5.Quartal 5.2023-8.2023	6.Quartal 8.2023-11.2023
<b>Stundenplan</b>	14 Stunden Schule / 7 Stunden Seminar	14 Std. in der Schule, davon 9 Std. selbstständiger Unterricht / 7 Stunden Seminar				14 Stunden Schule / 7 Stunden Seminar
<b>Unterrichtsbesuche</b>	Es sind insgesamt 10 Unterrichtsbesuche (6 in Deutsch/Mathematik und 4 in dem weiteren Fach) i.d.R. vorgeschrieben, empfohlen wird ein Unterrichtsbesuch pro Monat. Kernseminarleitungen nehmen mind. zweimal Einsicht in den Unterricht der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter. Sie führen gemeinsam mit den Fachleitungen oder alleine Unterrichtsbesuche durch.					
<b>Personenorientierte Beratung (POB-C)</b>	Zur Ausbildung gehört verpflichtend die personenorientierte Beratung. Diese wird von den Kernseminarleiterinnen und -leitern durchgeführt, die die Leistungen der Lehramtsanwärterin oder des -anwärters nicht benoten, nicht an der jeweiligen Langzeitbeurteilung nach § 16 ((OVP) beteiligt werden dürfen und nicht am Verfahren der jeweiligen Staatsprüfung beteiligt sind. (§ 10 OVP) Mindestens zwei Beratungsgespräche im Rahmen der personenorientierten Beratung sind im Laufe der Ausbildung verbindlich. Eine personenorientierte Beratung und ein Unterrichtsbesuch müssen bis zum Ende des 2. Quartals mit der Kernseminarleitung erfolgen.					
<b>Besonderheiten</b>	- Intensivtage - Eingangs-/Perspektivgespräch - Besuch des Medienzentrums - Eine Woche Klassenleitungspraktikum	Kollegiale Fallberatung in der Lerngruppe  Hospitation in einer weiterführenden Schule/ Kooperation mit dem Seminar Gy/Ge (§ 12 OVP)	- Hospitation im Kindergarten  Thementag: Mobilitätserziehung	Mit Ablauf des letzten Monats vor Beginn des letzten Halbjahres der Ausbildung: Eintritt in das Prüfungsverfahren/ Wahl der Prüferin/des Prüfers (§ 29 OVP)	Klassenleitungspraktikum (1,5 Wochen)  Beurteilungsbeiträge und Langzeitbeurteilungen des ZfsL und der Schule	2. Staatsprüfung: 2 UPP und Kolloquium an einem Tag

## Planungsübersicht (s. Logineo LMS NRW)

**EPG**  
Eingangs- und Perspektivgespräch § 15 OVP

Datum \_\_\_\_\_

---

**Unterrichtsbesuche**

bis zu den Weihnachtsferien 22      bis zu den Osterferien 2023      bis zu den Sommerferien 2023

**Kombiniertes Fachseminar D/ M**  
UB1 D oder M    UB2 D oder M    UB3 D oder M    UB4 D oder M    UB5 D oder M    UB6 D oder M

Datum                       

**Weiteres Fach:**    UB1    UB2    UB3    UB4

Datum               

2 Besuche durch Kernseminarleitung gemeinsam mit Fachleitung oder allein (optional weitere UB)

UB    UB

Datum       

---

**Personenorientierte Beratung mit Coachingelementen**  
§ 10 OVP mit der Kernseminarleitung

POB 1    POB 2

Datum       

---

**Einsichtnahme in andere Schulformen** § 12 OVP

Besuch einer 5. Kl. in einer weiterführenden Schule 18.10.2022

(Kooperation mit Seminar Gy/Ge)

Besuch eines Kindergartens (an einem Tag in der Woche vom 22.5.-26.5.2023)

**Klassenleitungspraktikum vom 13.-17.6.22 und 19.4.-28.4.2023 (i.d.R.)**

Klasse: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

---

**Abgabe von Förderplänen**

im Fach Deutsch oder Mathematik  am \_\_\_\_\_

---

**Eigene Videoaufnahme**

Datum \_\_\_\_\_ Auswertung mit \_\_\_\_\_

---

**Vorbereiten und Durchführen der Sprechzeiten**

nach Kompetenzen und Standards laut Seminarprogramm

Besprechung mit den Fachleitungen

FL D/M    FL weiteres Fach

Datum       

---

**Benennen der Prüferin/ des Prüfers**

**Benennen des Faches Deutsch oder Mathematik**

**Eintritt in das Prüfungsverfahren (§29 (2) OVP) mit Beginn des 5. Quartals**

in 4. Quartal

## Grundlage allen ausbildungsrelevanten Handelns und Bewertens

- Thematisierung der Kompetenzen und Standards des Kerncurriculums als Grundlage allen ausbildungsrelevanten Handelns und Bewertens
- Durchgehender Rückbezug der Fach- und Kernseminarinhalte auf die 5 Handlungsfelder unter der Leitlinie Vielfalt
- Dokumentation der Unterrichtsnachbesprechungsinhalte in die 5 Handlungsfelder einschließlich der integrierten Leitlinie Vielfalt
- Eigeninitiative der Lernenden in der Gestaltung Ihrer Ausbildung, insbesondere eigenständige Arbeit am Portfolio, indem eigene Erschließungsfragen formuliert werden. Strategien und Lösungen werden gesucht, erprobt und anschließend reflektiert

Im Folgenden wird ein Überblick über die verpflichtenden Leistungsnachweise in den einzelnen Fach- und Kernseminaren aufgeführt.

### **Obligatorische Anforderungen für alle Fächer:**

Im Handlungsfeld **U „Unterricht** für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen“, sollen Unterrichtsbesuche und andere Ausbildungsformate Fragen der Medienkompetenz und des lernförderlichen Einsatzes von modernen Informations- und Kommunikationstechniken einbezogen werden. (gemäß §11(3) OVP).

Im Handlungsfeld **L „Lernen und Leisten** herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen“:

Die differenziert und zum Unterrichtsinhalt passend erhobenen Lernvoraussetzungen der Schüler:innen werden im schriftlichen Unterrichtsentwurf zu den Unterrichtsbesuchen an entsprechender Stelle dargelegt.

## Ab dem 2. Unterrichtsbesuch

- sollten Instrumente und Ergebnisse der Erhebungen angehängt werden.
- erfolgt eine Darlegung der Leistungserhebung, -bewertung und -rückmeldung zur Reihe im schriftlichen Unterrichtsentwurf.

Im Handlungsfeld **E** „den **Erziehungsauftrag** wahrnehmen“ sollte ein selbstständig durchgeführtes Projekt zum nachhaltigen Lernen (BNE) bis zum 3. Quartal realisiert und präsentiert worden sein.

## Folgende Leistungen sind in den einzelnen Fächern verpflichtend:

### In den Fächern Deutsch und/oder Mathematik:

- Erstellung eines Förderplans für ein Kind - Schriftliche Erstellung und Vorlage mit (bei Bedarf) anschließender beratender Rückmeldung durch die Fachleitung (s. auch Informationen zum schulischen Förderplan im schulischer Ausbildungswegweiser der eigenen Schule). Informationen zur Erstellung von Förderplänen erhalten die Auszubildenden im kombinierten Fachseminar Deutsch/Mathematik.
- Aus der Praxis für die Praxis: Vorstellung eines Themas aus der Schulerfahrung der Auszubildenden im Fachseminar, zum Beispiel: Eine Klassenarbeit mit Aufgaben, Erwartungshorizont und Kopie von bewerteten Schülerinnen- und Schülerarbeiten, ein Diagnoseinstrument, eine lernförderliche Rückmeldung (zum Beispiel zu einem Kindertext), Vorstellung eines außerschulischen Lernortes, Vorstellen von Fallbeispielen (zum Beispiel LRS, Rechenschwäche),...

### Im Fach Englisch:

- Erstellung und Nutzung von Beobachtungsinstrumenten (teacher-/peer-/self-assessment) sowie Durchführung und Reflexion einer Schülerinnen- und Schülerberatung auf deren Grundlage

### In den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre:

- Erfassung und Analyse der Gottesvorstellungen der Kinder der eigenen Lerngruppe und Darstellung der Konsequenzen im Hinblick auf den eigenen Religionsunterricht (in Form einer Ausarbeitung von 2-4 Seiten)

### Im Fach Kunst:

- Besuch eines Museums oder Skulpturenparks als außerschulischen Lernort: Methoden der Museumspädagogik erproben und evaluieren
- Erprobung künstlerisch-praktischer Techniken als Grundlage eigener unterrichtlicher Planung
- Werkbegegnung mit (zeitgenössischer) Kunst schulisch etablieren (Projektarbeit, Freiarbeit, fächerverbindender Unterricht)

### Im Fach Musik:

- Ensembleleitung im Fachseminar: Die berufliche Praxis von Musiklehrkräften ist stark geprägt von Anleitungssituationen. Das Fachseminar Musik entwickelt die für die professionelle Ausübung dieser Anleitungsfunktion zentralen Kompetenzen und überprüft den diesbezüglichen Leistungsstand der Auszubildenden.

### Im Fach Sachunterricht

- Die Auszubildenden sollen eigenen Erschließungsfragen aus den Handlungsfeldern B und S unter der Leitlinie Vielfalt nachgehen. Nach der Umsetzung der konkreten Ideen im Schulalltag bringen sie ihre Ergebnisse konstruktiv in die Seminararbeit mit ein. Dabei soll die Reflexion der eigenen Kompetenzerweiterung im Mittelpunkt stehen, z. B. Beratungsplanung und -umsetzung während eines Steinzeitprojekts, Koordination der Arbeit im Schulgarten, Gestaltung eines internationalen Frühstücks mit Kindern/Eltern.

### Im Fach Sport:

- Aus der Praxis für die Praxis: Vorstellung/Erarbeitung eines Themas (aus der Schulerfahrung der Auszubildenden) im Fachseminar (z.B. bewegte Schule, Motodiagnostik, Planung/ Durchführung eines Sportfestes, außerschulischer Lernort, Leistungsinstrumente, Nutzung digitaler Medien im Sportunterricht, ...)
- Vorstellen einer Unterrichtsreihe zu einem der Inhaltsbereiche
- Erstellung und Nutzung von Beobachtungsinstrumenten



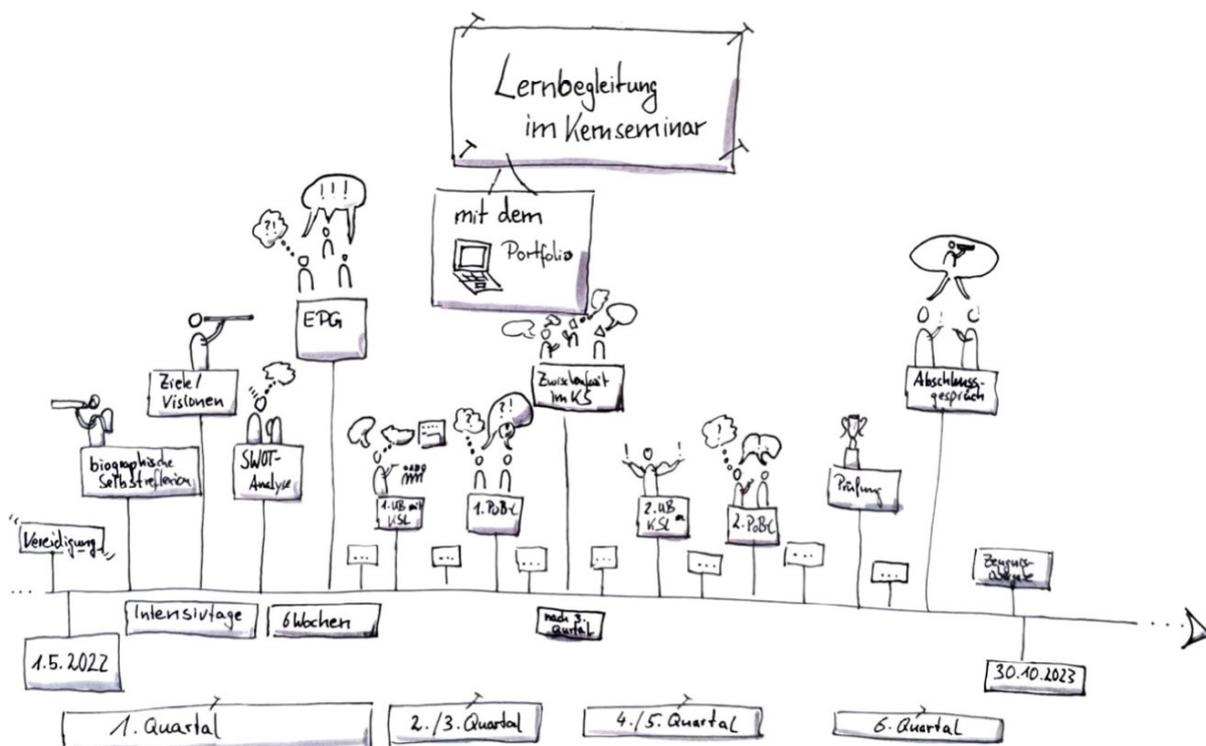
Auch so geht Transparenz;-) Foto J. Rieck

# feedback-reich

Im Rahmen der Ausbildung werden vielfältige Formen angeboten, sich von den Kern- und Fachseminarleitungen eine Rückmeldung einzuholen und gemeinsam mit ihnen die weiteren Entwicklungsschritte zu planen. Nicht zu unterschätzen sind zudem die zahlreichen Gelegenheiten sich von anderen Auszubildenden ein Feedback einzuholen, z.B. im Rahmen von Gruppenhospitationen.

Die Kern- und Fachseminarleitungen orientieren sich in ihren Beratungen und individuellen Unterstützungsmaßnahmen neben der Standard-, Handlungs- und Wissenschaftsorientierung vor allem an der personenorientierten Beratung. Dabei gibt es Maßnahmen, die in einem benotungsfreien und einem benotungsrelevanten Rahmen stattfinden.

Folgende Angebote sind vorgesehen:



benotungsfrei durch die Kernseminarleitungen:

- Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG)
- Ausbildungsberatung (überfachlich)
- Personenorientierte Beratung mit Coaching-Elementen (POB-C)
- Regelmäßige kriterien- und standardorientierte Leistungsrückmeldungen

mit Benotung durch die Fachseminarleitungen:

- Wahrgenommene Stärken und Entwicklungsbedarfe in Bezug auf die Kompetenzerwartungen im Rahmen des eingesehenen Unterrichts bei Unterrichtsbesuchen und im Rahmen der Fachseminararbeit
- Ausbildungsberatung (überfachlich und fachlich, Unterstützung bei Literatursuche)
- Regelmäßige kriterien- und standardorientierte Leistungsrückmeldungen

Alle Angebote dienen ausgehend von transparenten Bewertungsmaßstäben einer durchgehenden Klarheit der Auszubildenden über die eigene Kompetenzentwicklung und Professionalisierung des Verhaltens einer Lehrkraft, die sich durch regelmäßige, an den Kompetenzen und Standards orientierte Informationen über den erreichten Ausbildungsstand speist. Hierzu sind die Dokumentationsbögen für die Unterrichtsnachbesprechungen und die Arbeit am eigenen Portfolio hilfreich.

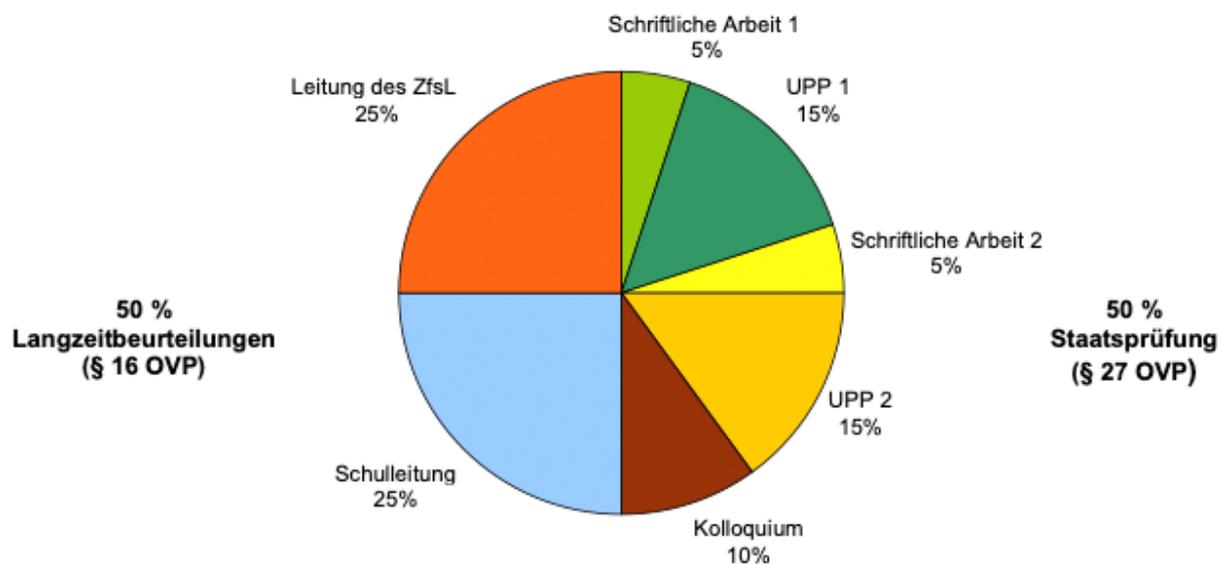
Die Auskunft über den Ausbildungsstand in Form eines Notenbereichs wird es in der Regel frühestens nach dem 2. Unterrichtsbesuch geben. Zu diesem Zeitpunkt finden in allen Fachseminaren Sprechstage statt, zu denen sich die Auszubildenden bei Bedarf anmelden können. Bei diesem Gespräch sollen Kompetenzen und Standards aller Handlungsfelder grundlegend sein. Ziel des Gespräches soll es sein, neben einer Leistungsrückmeldung auch gemeinsam über die individuelle Weiterentwicklung nachzudenken und konkrete Entwicklungsschritte zu erarbeiten. Um die Sprechzeiten möglichst effektiv zu gestalten, bereiten sich die Auszubildenden und die Fachleitungen auf das Gespräch anhand von vorher vereinbarten Unterlagen vor.

---

Es liegt in der Verantwortung aller Auszubildenden, die einzelnen Elemente der Personenorientierung miteinander zu vernetzen und zur Unterstützung der eigenen Lernentwicklung zu nutzen. Wird beispielsweise im Rahmen einer Unterrichtsnachbesprechung ein pädagogisches Problem deutlich, so könnte dies zum Gegenstand einer personenorientierten Beratung mit Coaching-Elementen werden.

# bewertend

Das Gesamtergebnis der Staatsprüfung setzt sich zur Hälfte aus Langzeitleistungen und zur Hälfte aus Prüfungsleistungen (§27 OVP), die am Prüfungstag abzugeben sind, zusammen. Die Langzeitleistungen werden durch zwei Langzeitbeurteilungen – von Schule und ZfsL – (§16 OVP) bewertet. Die Prüfungsleistungen bestehen aus zwei unterrichtpraktischen Prüfungen, die mit schriftlichen Arbeiten vorbereitet werden und einem Kolloquium.

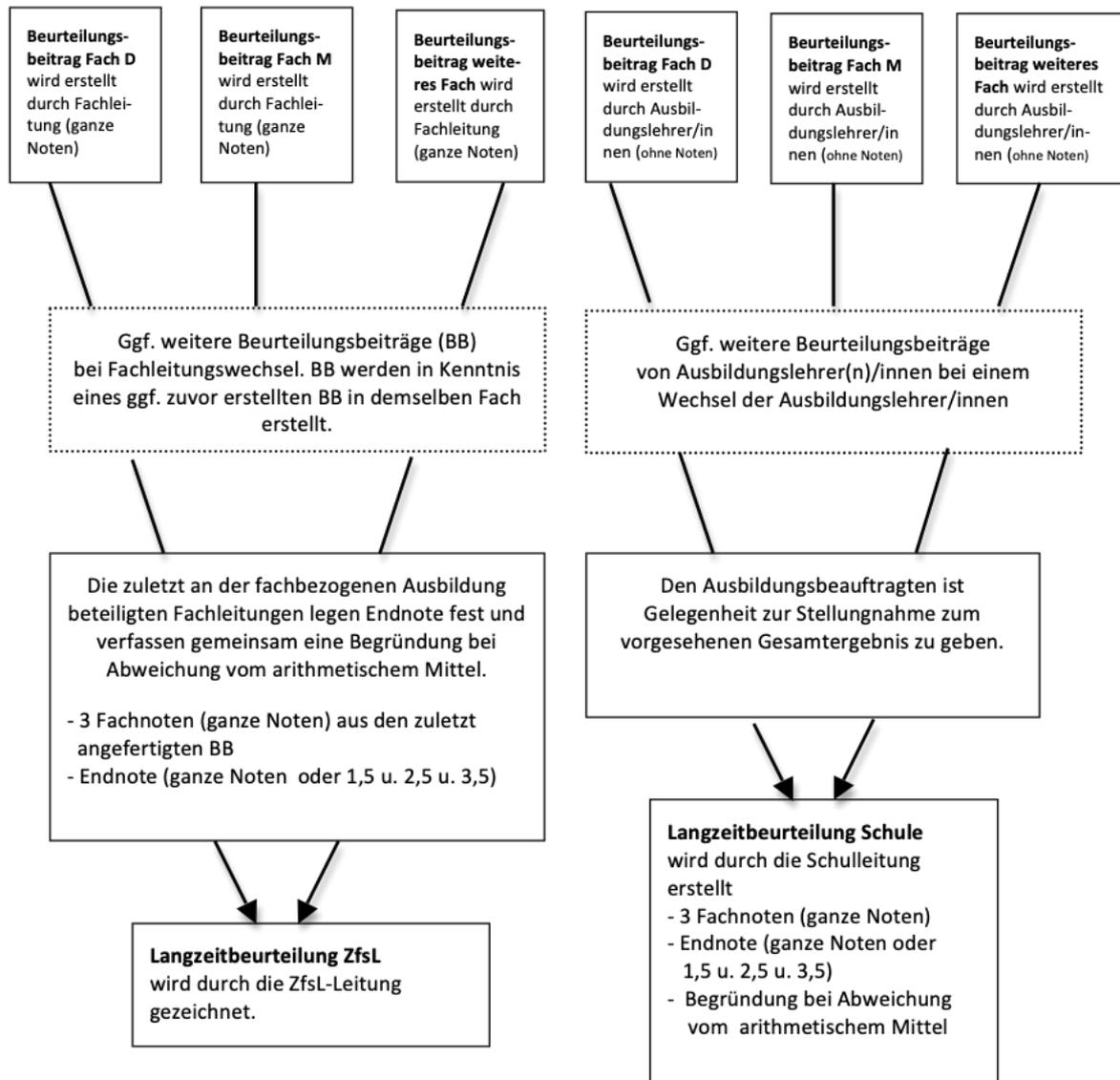


Landesprüfungsamt für Lehrämter an Schulen NRW: Hinweise für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter S. 6

## Die Langzeitleistungen

Am Ende der Ausbildung erhalten die Lernenden jeweils vom ZfsL und der Ausbildungsschule eine Langzeitbeurteilung, die sich auf die ebenfalls am Ende der Ausbildung erstellten Beurteilungsbeiträge bezieht. Im Falle eines Wechsels der Fachleitung, der Ausbildungslehrkräfte oder der Ausbildungsschule, wird während der Ausbildung ein zusätzlicher Beurteilungsbeitrag erstellt. Die Lernenden erhalten für das Fach Deutsch, für das Fach Mathematik und für das weitere Fach jeweils Noten in den Beurteilungsbeiträgen durch ihre Fachleitungen. In den Langzeitbeurteilungen wird das Ergebnis des Vorbereitungsdienstes mit je-

weils drei Fachnoten und einer Endnote durch die Fachleitungen in gemeinsamer Absprache beurteilt. Sowohl den Beurteilungsbeiträgen als auch den Langzeitbeurteilungen liegen die im Kerncurriculum formulierten Kompetenzen und Standards zugrunde. Dabei sind sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Kompetenzen in ihrer Gesamtheit zu bewerten.



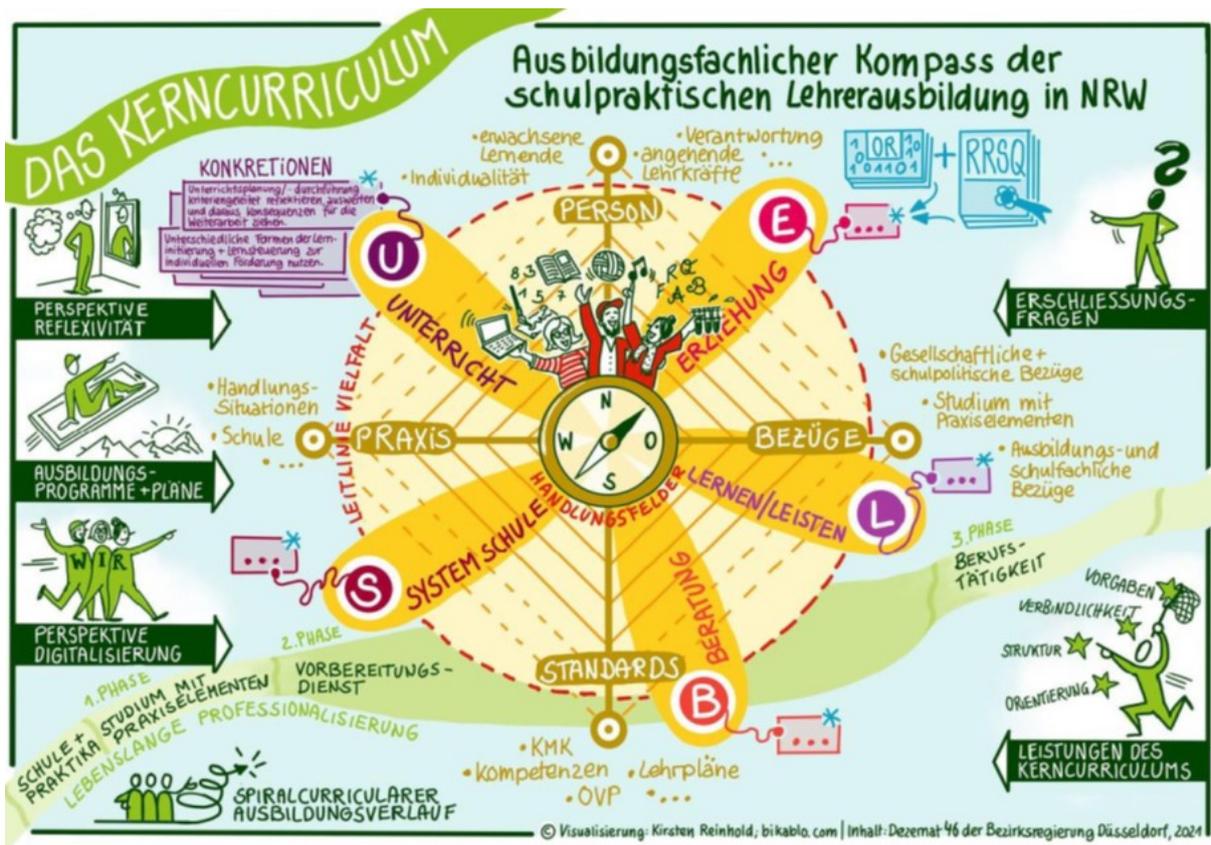
## Die Prüfungsleistungen

Sie bestehen aus zwei Unterrichtspraktischen Prüfungen (UPP) mit zwei schriftlichen Arbeiten und einem Kolloquium. Durch die Auszubildenden wird entschieden, in welchem der beiden Fächer Deutsch oder Mathematik zusätzlich zu dem weiteren Fach die unterrichtspraktische Prüfung abgelegt werden soll.

Alle weiteren Informationen sind der OVP und den Hinweisen des Prüfungsamtes zu entnehmen. Im Vorfeld der Prüfungen erfolgen im Seminar Informationsveranstaltungen.

## zusammenfassend

Alle Aspekte des Kerncurriculums noch einmal auf einen Blick:



Dezernat 46 der Bezirksregierung Düsseldorf. Visualisierung: Kirsten Reinhold. 2021

# Abkürzungen

ABB	Ausbildungsbeauftragte an den Schulen
ADO	Allgemeine Dienstordnung
ANPL	Anpassungslehrgang
BAD	Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst
BASS	Bereinigte amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement nach mind. 6-wöchigem Dienstausfall
BRK	Bezirksregierung Köln
EPG	Eingangs- und Perspektivgespräch
FS/FL	Fachseminar / Fachleitung
KS/KSL	Kernseminar / Kernseminarleitung
LAA	Lehramtsanwärterin/Lehramtsanwärter
LABG	Lehrerausbildungsgesetz
LBV	Landesamt für Besoldung und Versorgung
LPA	Landesprüfungsamt für Lehrämter an Schulen
MSB	Ministerium für Schule und Bildung
OVP	Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Zweiten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen
POB-C	Personenorientierte Beratung mit Coaching-Elementen
SAB	Seminarausbilderin/Seminarausbilder
SU	Selbstständiger Unterricht
UB	Unterrichtsbesuch
UNB	Unterrichtsnachbesprechung
UPP	Unterrichtspraktische Prüfung (im Rahmen der Staatsprüfung)
UuA	Unterricht unter Anleitung
VD	Vorbereitungsdienst